

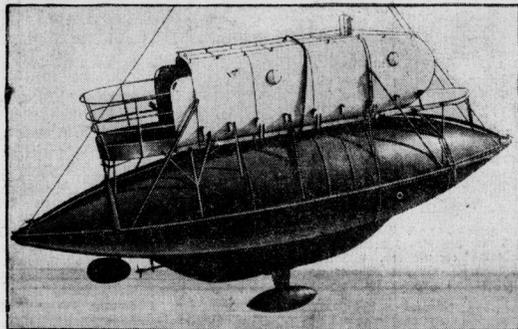
mas den
wird.
ter
plag.
in.
entrad
Babegä
National
ter poli
eine all
auch
sire ver
schief
aus der
außerhalb
schlechte
Mittel
traf das
Nation
erleitet ein
auf die
den
wüßter
von denen
Hüssen
sch erhielt
sch davon
National
Dabei
Stettiner
wieder
schlechte
leite
gen das
Innen
normität
mische
ertracht.
Näheren
war
umringt
weiter
und eine
National
des
18, die
in die
in die
iter, der
hatten
als sie
begleitet
abardiert
er, desto
daß die
liten ab
immer
überlemer
sch, wobei
Hien und
auslösch
in wurde
ge am
reanten
er ers
war, ge
mannt
in Jakob
sondern
Wallins
amüster
auf war
in Jakob
sungen
mend aus
an Götter
über auf
der geschicht
elmen be
früht sich
ans.
monischen
die am
werden
harmo
die in J.
erf vor
er Sente
gebildet
in Berlin
aus
die Stadt
berit
tion von
sohen ist
geirten
leter Be
Nitzlieder
die offenk
des
Dreißiger
Wicklungs
nicht an
Brüchigen
Zukunft
abhaft ge
wie be

Sängerbundvermögen — in Briefmarken.

Die aufseherregenden Veranlassungen im Deutschen Sängerbund werden am 25. und 26. Juni vor dem Schöffengericht Charlottenburg zur Aburteilung gelangen. Wegen Unterschlagung und Untreue wird sich der Geschäftsführer des Deutschen Sängerbundes, Gerichtsassessor a. D. Johannes Hedlin, zu verantworten haben. Er wird beschuldigt, rund 900 000 Mark des Vereinsvermögens im eigenen Interesse verwendet zu haben. Der Anklage, der durch die Rechtsanwältin Dr. Kaserich und Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Schmidt verteidigt wird, bestritt, daß er die fehlenden Gelder im eigenen Interesse verwendet habe. Er behauptet, daß er nicht ohne Wissen des Vorstandes das Ver-

einvermögen in den Bilanzen verzeichnet habe. Die Vermögenswerte seien aber vorhanden, denn er habe sie in einer Briefmarkensammlung und in Beteiligungen an Filmunternehmungen angesetzt. Man könne ihm höchstens Eigenmächtigkeit bei der Anlage des Vereinsvermögens zum Vorwurf machen. Hedlin ist kürzlich nach sechsmonatiger Untersuchungshaft durch Beschluß des Kammergerichts ohne Kaution aus der Haft entlassen worden, da er die vom Landgericht geforderte Bürgschaftleistung von 10 000 Mark nicht aufbringen konnte. Nach Aufhebung des Haftbefehls war Hedlin jedoch noch 14 weitere Tage in Haft behalten worden, da gegen ihn ein Offenbarungseidverfahren schwebte. Auch dieser Haftbefehl ist schließlich auf Beschluß des Landgerichts III aufgehoben worden.

Ein unsinkbares Torpedo-Motorboot zur Ozean-Überquerung.

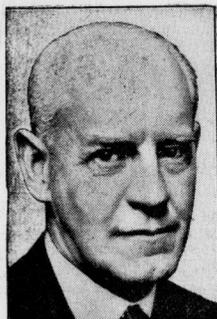


Der deutsche Ingenieur Zieg hat ein neuartiges Torpedo-Motorboot konstruiert, mit dem er eine Ozean-Überquerung wagen will. Das Boot, das unsinkbar sein soll, besteht aus einem Stahlhülle, auf dem eine wasserdicht abgeschlossene Kabine aufgebaut ist. Zieg will jetzt die ersten Probefahrten auf dem Bodensee. Unter fünf jetzt das Boot ansehend des Bauers.

Blichschlag in eine Arbeiterkolonne.

Bei einem schweren Gewitter hatten in Huzsbad (Grenznach) Banarbeitler in einem Holzstuppen Schutz gesucht, der als bald von einem Blichschlag getroffen wurde. Von den fünf Arbeitern wurden zwei in mehreren auf der Stelle getötet, während drei weitere schwere Brandwunden erlitten.

John Galsworthy



Der berühmte englische Schriftsteller, dessen Romane „Die Forsyte-Saga“, „Die dunkle Blume“ und andere auch in Deutschland Riesenerfolge erleben, trifft zum Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Schweres Einsturzungsglück.

Am Sonntag ist in Mailand bei einem Fußballkampf das Geländer einer Zuschauertribüne eingestürzt, wobei 177 Personen verletzt wurden. Mehrer 20 Personen mußten ins Krankenhaus geschickt werden. Zwei der Verletzten liegen im Sterben. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß die Zuschauermassen sich gegen das Geländer drängten, um einer gleichseitig stattfindenden Flugveranstaltung besser folgen zu können. Das Geländer gab infolge des übermäßigen Druckes nach und ein Teil der Zuschauer stürzte von der Tribüne ab.

Mißglückter Plünderungsversuch Bombardement mit Heißschiffen.

Ein ungläubig dreister Überfall auf eine Fregate der Volks-Attiengesellschaft wurde gestern vormittag gegen 11 Uhr in der Prinz Eugen-Strasse 20 am Wedding in Berlin von mehreren Burichen ausgeführt. Vor der Fregate stellten gestern vormittag zwei Burichen mit einem Spiegel und sieben die Schnellschiffeserle ununterbrochen in den Läden auf die Gefährter der Angestellten und der Kunden fallen. Der Fregate verweigerte die Burichen wiederholt. Als sie jedoch den Treich wiederholten, erging er auf die Straße und gab einem von ihnen eine Dreifache. Auf das Brüllen des Gefährten eilten von dem Arbeitsnagel in der Schußstraße mehrere Arbeitsschiffe herbei. Sie schlugen die große Schanzenerschiffe ein, bemächtigten sich der dort liegenden Richtigkeiten und begannen damit das Innere des Ladens zu bombardieren. Der Fregateleiter mußte schließlich hinter dem Pult Deckung suchen. Am selben Augenblick drangen die

Arbeitslojen auch schon in den Laden ein. Einige von ihnen machten sich gleich auf die Suche nach der Kasse. Als sie gerade dabei waren, die Schublade, die die Tageseinnahmen enthält, herauszurufen, traf das von Ledereibherrn alarmierte Überfallkommando ein, das gegen die Plünderer gleich mit dem Gummifolien vorging, worauf sie den Laden verließen und die Straße erließen. Die Polizei nahm dann die Begehrten in custody, die mit dem Spiegel gespielt hatten, fest und enterrichte sie. Kaum war sie außer Acht, als sich die Arbeitslojen in noch größerer Zahl als vorher wieder vor dem Laden anammelten und zum zweiten Male verurteilt, einzudringen. Mehrmals mußte das Überfallkommando herangezogen werden, bei dessen Eintreffen die Menge wieder entflo. Die Polizei ließ dann bei dem ara beschädigten Laden eine Waage zurrid. Die Nachforschungen nach den entkommenen Plünderern sind noch im Gange.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern morgen um 6,15 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet.

Bräuteneinsturz in Rumänien.

Nach einer Meldung aus Budapest soll eine neue Bräute über den Bihl-Rink bei Poplora in Rumänien eingestürzt sein. 100 Personen fielen ins Wasser, wobei 60 ertranken.

Bankdirektor im Trezor eingeschlossen.

In der Lodger Handelsbank wurde ein fensationeller Trezoreinbruch verübt, der mit dem Brüdern Eak eingeschriebenen Trezoreinbruch am Bittensbergplatz in Berlin gleichwichtig ist. Als einer der Direktoren der Bank ins

Siro ging, um sich einige Schriftstücke mit nach Hause zu nehmen, bemerkte er, daß das Schloss der Schließtür, die zur Panzerkammer führt, beschädigt war. Die Einbrecher bei ihrer Beschäftigung fürten.

wurden in den Trezor geschleppt und dort eingeschlossen. Man fürchtete, daß die eingeschlossenen an Luftmangel erkrden werden, wenn es nicht bald gelinzt, die Panzertür zu öffnen.

Man hat telegraphisch Sachtele nach Wozg beordert, um den Trezor so rasch als möglich zu öffnen. Von den Einbrechern fehlt vorläufig jede Spur. Man vermutet, daß den Panzertüren Geldbeträge im Werte von ungefähr 200 000 Zloty in die Hände gefallen sind.

Banditenstreich in Tempelhof.

Gestern vormittag hat sich in Berlin ein Banditenstreich von beifälliger Dreifigkeit angetragen. Ein verbasteter Verbrecher wurde von seinem Komplizen auf offener Straße mit Revolvergeschüssen betreit und entführt. Der Polizeibeamte, der den Verbrecher transportierte, wurde verunndet. Befreier und Bekreiter sind in einer Autoschraffe geflohen.

brechertransport eine Drohsche, die plötzlich anhielt. Ein Mann sprang heraus und schob auf den Beamten, der den Verhafteten losließ. Ehe der Schup noch seine Schlußmaße stellen konnte, sprang der Verhaftete in die Drohsche. Sein Komplize folgte ihm, indem er noch mehrere Schüsse auf den Polizeibeamten abgab, und die Drohsche fuhr in räumlichem Tempo davon. Der Polizeimeister frag, in dessen Wohnung in der Rantandstraße 1 er von seinen Komplizen befreite Verbrecher mit diesen eingedrungen war, hatte gestern vormittag, wie üblich, seinen Vertauschstand auf einem Wohnmarkei errichtet, an dem er mit seiner Frau und seinen Angestellten tätig war. Wegen die Gewohnheit war getrennt das Hausmädchen Gertrud St. früher zurückgetehrt. Als die Verbrecher, die höchstwah-

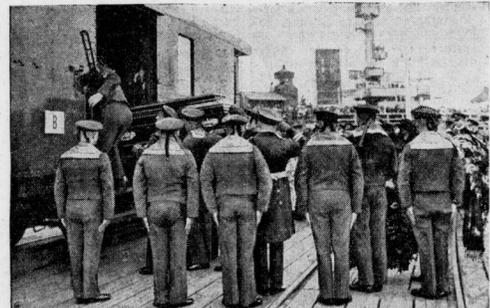
scheinlich angefunkelohot hatten, daß die Wohnung an den Mätzagen unbewacht ist, kamen und das Mätzgen antrafen, waren sie völlig verblüfft.

Ihre Anstrebe, sie wollten im Auftrag eines Kohlenhändlers eine Rechnung kassieren, drohten sie infolge dessen zu umschließen, was das Mätzgen nicht erwiderte und sie abwie. Einer der Männer hielt über den Fuß zwischen die Tür und erzwang so den Eingang. Das Mädchen wurde in ein nach der Straße gelegenes Zimmer gedrängt und am Hals geschnitten. Trotzdem gelang es ihm, bis an das Fenster zu kommen und es einzulassen.

Die lauten Hilferufe alarmierten die Geschäfteleute und Hausbesitzer. Ein Jahrhart alarmierte den Sumpfwosten Hagemann. Dieser konnte einen der Männer festnehmen. An der Gde der Sumpfwosten kam den Beamten und dem Sämtling plötzlich die Autoschraffe entgegengefahren der die Komplizen des Verhafteten entließen. Der eine ab sofort auf Hagemann zwei Schüsse ab, die in den Brust und Rücken durchdrangen und eine Schraffe in Schutt und Asche mit bejunderer Vading, denn der Beamte hat Brandverletzungen am Leibe davongetragen. Land eilte sofort herbei, konnte aber nicht mehr verhindern, daß der Mann aus dem Auto den Gefangenen an sich riß und in voller Fahrt davonjogte. Land jedoch wiederholt hinter dem Auto her, es hielt aber nicht an.

Während man noch mit den Feststellungen beschäftigt war, kam von einem Trezor am Humboldtplatz die Meldung, daß sich dort der Chauffeur der Taze, Androm, gemeldet hatte. Androm war mit seinem Wagen auf dem Heimwege. In der Werberstraße nahmen ihn drei Mann zu einer kurzen Fahrt an. Er ahnte nicht, was für Fährnisse er aufgenommen hatte, bis er Jolge der Schießerei wurde. Als seine Verletzte, den Wagen zum Stehen zu bringen, verhinderten die Banditen dadurch, daß sie ihm eine Pistole ins Gesicht hielten.

Die Heimfahrt des Gefandten v. Baligand.



Die sterblichen Überreste des ermordeten deutschen Gefandten in Vissalon, v. Baligand, sind mit dem Kreuzer „Königsberg“ nach Cuxhaven gebracht worden, von wo sie mit der Eisenbahn nach München überführt wurden. Bei der Ankunft des Kreuzers in Cuxhaven legten die Vertreter des hamburgischen Senats und der Stadt Cuxhaven sowie andere Behördenvertreter und der Bruder des Toten am

Sargz Kränze nieder, der fast völlig unter den Kranz- und Blumenpendeln verschwand. Unter den gedankten Klängen der Vorkapelle wurde Jobann der Sarg von Matrosen durch das von Offizieren und Mannschaften gebildete Spalier an Land gebracht und in einen mit Blumen geschmückten D-Sargwagen der Reichsbahn verladen (siehe Bild). Die Beisetzung findet in München statt.

Da der Chauffeur ja mit angesehen hatte, daß die Verbrecher sich nicht scheuten, auf offener Straße auf Polizei zu schießen, fuhr er nicht gedrunnen weiter. Der Weg ging bis zum Humboldtplatz. Am Dain hielten seine Fahrgäste ihn halten, öffneten die Türen an beiden Seiten und sprangen schnell herans. Androm rief eine einseitige Schießerei aus und machte aus, daß die Plünderer Verbrecher seien. Der Beamte verurteilte zwar die Verbrecher zu verurteilen, konnte sie aber nicht einholen.

Der Name **MAGGI** die gelb-rote Packung

die Kennzeichen von **MAGGI'S** Fleischbrühwürfeln

Etwas für heiße Tage:

Eisportionen — Phantasie.

Wie Blasius-Billafancca das Eis erfand. — Die große Geschichte des Speiseeises.

In diesen Zeiten, in denen die ausstrahlende Wärme der Sonne uns wieder härker trifft, leidet oft unsere Kehle im Sommerlande der Stufen. Wie glücklich, das sich eine physio- logische Gastronomie mit diesen Hüten be- schäftigt hat. Sie erfand im Winter den Weg

fein, wird nur mit Matrone vermischt, der andere mit Himbeerröt gefärbt und gleichsam durch ein Glas Maraschino gefärbt. Der dritte Teil bekommt die Farbe der Schokolade und ihren Geschmack, und zusammengefügt und fer- tiert, bildete dieses süße Trümmchen eine

Künstlicher Regen.



Die alte menschliche Sehnsucht, Regen machen zu können, hat in unserem technischen Zeitalter ihre, wenn auch künftige, Verwirklichung gefunden. Vom Amfirdamer Flugplatz ließ man kürzlich ein Flugzeug mit 1500 Liter überflüssiges Eis an Bord aufsteigen.

Ueber einer Stelle des Jüdischen, über der Wolken lagerten, wurde das pulverisierte Eis abgeworfen. Die durch die Verflüchtung hervorgerufene Luftverdünnung hatte dann einen Regen zur Folge. Unter Wild zeigt die Ver- lassung der Eisfläche an Bord des Flugzeuges.

gibt es Eis in der Mokka-Kaffe mit eßbarem Pfeffer und eßbarem Pfefferminze, da gibt es Nonnens in Form von Edel-Eis, das in Zeitungen serviert wird. Es ist und beendet jede Tafel, aber von rauhen Händen von seinem Eber- schmedertrone gezogen, ist es auch in den Vorn und die Niedrigkeit der öffentlichen Straßen herabgefallen. „Eis, kauft Speise- eise!“, riefen die Leute der großen Saion, schallt von den Klängen und leuchtet in den Straßen und in den Straßen der Städte. Es ist ein Eis, anpruchlos wie der Preis, den man dafür zahlt, wie schön, wannig oder dreißig Pfennig, für die man natürlich keine feinschmeckerischen Enttäuschungen beanspruchen kann. Aber immerhin, diese Wagen sind ein frohes Bild des Frühlings, des Sommers, der Sonne, der Wärme mit großer Geduld entnimmt der Eisverkäufer einer Schublade die Waffel, legt sie auf den Mechanismus, den er in der Hand hält, hebt die blinkende Kuppe des Eisbehälters ab, fährt tief mit dem Spatzen in die Höhe, aus dem Hüfte er strömt, und streicht das herausgehobene, dunkelbraune Eis auf die Waffel, die er mit einer zweiten aufdeckt.

Eis, Speiseeis! Hunderte Sentationen, Ge- dichte und Kompositionen für einen verwöhnten Gaumen. Das höchste Land, an den sonnigen Terrassen von Gartenanlagen, von Randitoren, Cafés oder Gesellschaften. Das höchste Galat in heißen Tagen, zusammen mit den Eisgetränken, dem Sorbets, Cheery Gohlens, dem Bannens, Whiffis, Erdbeere, Pfirsich- granit, dem Scherbel- und Kirschtart aus Pfirsichen, und wie diese Getränke noch heißen, die unsere Phantasie und unserm Gaumen wieder neue Paradiese eröffnen.

„Kindertag“.

Es wird geplant, nach dem Beispiel des Wintertages und des Tages des Bundes auch einen „Kindertag“ einzuführen. Möglichst der Leitendemann soll für den „Kindertag“ die lebendige Figur des Johannismännchens ge-

schaffen werden, dessen vornehmste Aufgabe selbstverständlich darin bestehen wird, daß es an

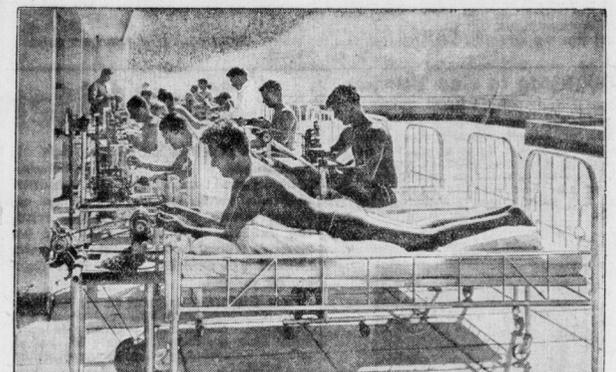


DAS JOHANNISMÄNNCHEN KOMMT AM KINDERTAG

der Minister Besondere betreibt, wie es im obigen Verordnungsfall hinsichtlich zum Ausdruck gebracht wird.

Noda Noda soll keine Witze machen. Noda Noda erhielt eine Vorladung aus Etenoram. „Sie haben da eine Erklärung eingebraut“, begann der Etenoram, aber ich möchte von Ihnen die Wahrheit erfahren. Wieviel haben Sie wirklich verdient? „Wenau so viel wie in der Erklärung steht“, erwiderte Noda Noda kühl und sachlich. „Derr machen Sie keine Witze“, braunte der Beamte an. Darauf wird Noda Noda schwe- mmtig: „Aber ich lade doch davon!“

Sanatorium als Werkstatt.



Mit entblößtem Rücken arbeiten die Patienten auf der Werkstatt-Terrasse des Sanatoriums. In Weilin in der Schweiz ist ein Sanatorium für tuberkulöse Kranke errichtet worden. Das eine Verbindung aus Arbeit und Heilung darstellt. Während die Patienten sich vor der herrlichen Offenbühne be- streifen lassen, arbeiten sie an kleinen, von

ältere kennen gelernt und mich sagen, daß ich mich nicht bei dem Hand an? Was an einen kleinen Waldstücken am Kapellen Meer ist ende Wäite, zweieinhalbmal so groß wie Deutschland und mitten drin einige so- genannte Städte und Dörfer, wo 8 Prozent Dium tausende Menschen wohnen. Der andere Priester las ununterbrochen am Grabe des reichen PETERS im Kranz und füllte den Boden, wenn er sich religiös er- regte. Bald sprach er laut, um dann wieder zum Pfaffenrock überzugehen. Als ich mit dem Gien fertig war, legte mir der Mollach einige Teden auf der Teppich ausreicht und legte mir, ich sollte mich doch einige Stunden ausziehen. Ich war froh, daß die Unterhaltung mit ihm beendet war, und legte mich zum Schlaf nieder in nur einem Meter Ent- fernung von dem Satze des verstorbenen PETERS. Der Priester dachte die Sanitarie Wäite in Gräber und was die Unterhaltung ich meine Kopf so unter die Decke, daß ein kleiner Spalt übrig blieb, um hindurch- aufzuheben. Der Mollach dachte immer noch. Er machte die wilden gemutlichen Be- wegungen dabei, und je länger es dauerte, desto heftiger und lauter sprach er, bis er zum Schlaf wieder still wurde und im Kranz weiterlas. Es war unerträglich, ihm zuzuhören. Ich er dann einmal eine Pause machte, schiel ich vor Überdrehung etc.

Hand aus der Kapelle, sprach einige Worte von Allah und Mohammed. Lieh den Verstorbenen ins Grab legen und deckte ihn mit heiser Wäite über. Die Frau des verstorbenen Mannes durfte nicht am Grabe stehen, sondern nur abseits mit verbedem Gesicht. Die Frau gilt gar nichts in der Welt als leben, gefehne ihr dem Trost zu spenden. Die Frau gilt gar nichts in der Welt als leben, gefehne ihr dem Trost zu spenden. Bevor wir abziehen gab ich dem Mollach noch 8 Kran für seine Gastfreundschaft, und wir fuhren mit dem neuen Zug durch den heißen Wäitenland dem Westen zu, um so schnell wie möglich die Hauptstraße und damit das Meer zu erreichen.

Der Fluß des Ofiris.

Dr. Josef Fornaria, Leiter des medizinischen Instituts in Mailand, gilt als einer der be- rühmtesten Gelehrten Italiens. Seine Tochter war eine begüterte Adhängerin des Spiritismus, dem Dr. Fornaria fies ährstlich feindlich gegenüberstand. Vor einem Jahr fuhr der Vater mit seiner Tochter nach Ägypten und identifizierte ihr dort eine uralte Statue des Gottes Ofiris. Fräulein Nora Fornaria war aber über dieses Geschenk keineswegs erheit. Sie hatte Angst vor dem Götze Ofiris, der in der ägyptischen Mythologie eine unheimliche Rolle spielt. Auch einer freundschaftlichen Anset- zung gegenüber gelang es dem Vater, die Tochter zu überreden, die Statue des Ofiris zu be- halten. Fräulein Nora ging vor einiger Zeit zu ihren Freunden auf ein Landgut zu Weid. Ein Selbstmord war sie verurteilt. Man fand die Leiche des jungen Mädchens im Garten. In der Hand hielt sie ein Buch — es war die Ge- schichte Mephistos. Gerade das Kapitel, das sich mit Ofiris beschäftigte, war aufgeschlagen. Ein Selbstmord war sie verurteilt. Der Ge- fährdungsausdrück der Eltern mied daraufhin, daß sie im letzten Augenblicke eine fürchterliche Vision gehabt haben müßte. Aufmerksam prüften noch immer die ägyptischen Götter bei Deuten, die sich mit ihnen beschäftigten.

und den Tee, sie essen, immer postal, für den Sommer die Entschleunung von kalten Ge- tränken und das Speiseeis. Die Tage sind wieder von einer oft so harken Sonne durch- strahlt. Und das Speiseeis hat wieder das mächtige, verlockende, einladende Wort.

Die rauhe Geschichte des Speiseeises reicht tief in die Zeiten und eine ernste wissenschaft- liche Forschung hinein. Wie bei Homer sich sieben Städte darum streiten, die Ehre zu haben, diesen Diktur geboren zu haben, streiten viele um die Ehre der Erfindung des Speise- eises.

Rund zweieinhalb Jahrhunderte

liegt sie zurück. Damals entdeckte ein ge- mütter Blasius Billafancca, daß man durch eine wässrige Salpeterminerale eine Kältemischung aus im Sommer darstellen könne. 1774, bei einem Besuch seiner Konditorei, schenkte Gohl dem Berago von Chiarovani ein Jugend- eismas, wohl noch Nofes, ungeschmacklos aus Eis, und aus diesen Jugendeismas sind die Wunder der modernen Gistremen und Eis- fischen entstanden. Die berühmte Kirt- Bücker-Schokolade, mit der dieser geniale Fein- schmecker seine Zeit trönte.

Pflasterer.

Sie beschneit sich der Kerner, wenn er an das Messer denkt, welches das Wunder dieser schneit, behaglich, lebenswürdigen Bombe schneit. Schlaglame wird mit dem Schneebesen fließ gelagert und in drei Schichten verteilt. Dann bleibt der erbe Teil

Speise würdige, wie Brillat Savarin sagen würde, nicht der Tafel eines Kardinals. Gedichte, Phantasien, Kompositionen entzünden uns mannigfaltiger, jede in ihrer Art ein Er- lebnis auch für den verwöhnten Gaumen. Da gibt es das süßliche Fruchtgelee, da gibt es Kirschen und überausenchen, Kirschen und da gibt es als letztes Platinement unserer Tage das Mlumens. Mlumens. Es pher- tatisch und auf dem Gaumen tündend wie der Name.

Zunächst das Weicheneis, bei dem eine Hand voll frisch geschalteter Weichens und kandierte Weichens der Mischung zugelegt werden. Und da gibt es Nofenes, dessen Rezept alles be- fangt: fröhlich-pflasternde Nofenblätter, wohl über- dacht, werden getrieben unter heißem Wasser, in dem ein halbes Pfund Zucker auf- gelöst wurde, bedeckt. Diese Mischung ficht zugedekt ab, und mit einer transformir- ten angewandten Plante von Schilling- oder Decken- rosen oder überausenchen Nofenblättern wird ein solches Eis dazu berufen, die erlebnisse Tafel zu schmücken. Es gibt dann

Jasmines.

Eis aus Jenuzeller- und Pomeranzensblüthen, und zum Schluß adelt noch die Komposition des Eises die Aufmachung. Da wird das Eis nunmehr als ein schwarzer, dickerer Kugel, von welchem Wasser unzerbrüt, auf die Tafel gebracht. Da nechtet sich die Hitze der Tropen mit der Kühle des hohen Nordens, indem es als gefüllte Ananas ser- viert wird. Da gibt es gefüllte Zitrone, da

hemerkbar geworden. Ich konnte nicht schlafen und ging zwischen den Ritzen umher. Pflöschlich sah ich in 200 Meter Entfernung einen Wäitenfeld. Ich wachte dem Wäitenfeld, der vorher behauptet hatte, es gäbe keine Wäitenfelder in dieser Gegend. Ich sprach mit der Wäitenfeld und standen bald vor einer kleinen Kapelle, wie sie sich viele Weiser als Grabstätte bauen ließen. Jagobit klopfte mich Begleiter an die Tür und trat ein. Ich blieb draußen stehen, da ich als Ungläubiger nicht ohne Erlaubnis eine heilige Stätte betreten darf. Kurze Zeit darauf holte mich mein Chauffeur herein und ich sah folgendes:

In der Mitte der Kapelle stand ein großer und ein kleiner Sark. Vor dem beiden Särgen sah ein Mollach und las dauernd in dem Koran. Ein anderer Mollach sah auf einem feidbaren Peritertepich und bereitete Tee. Als ich eintrat, ließ sich der Mollach im Koranlesen nicht führen. Er schaute nicht einmal auf. Der andere Priester stand auf und murmelte einige gewöhnliche Begrüßungs- worte. Er sagte diesem fanatischen Priester nicht, daß ein Ungläubiger über die Schwelle der Kapelle getreten war. Aber die Lust auf ein Wäitenfeld (Zirkusfeld) ließ ihn still- schweigen. Er erkundigte sich bei dem Wagen- führer, ob ich „rein“ wäre (im Gottesglauben) und als dieser bejahte, nahmen wir alle auf dem Teppich Platz.

Der Priester brachte Brot, eine Art Käse und Tee und hing dann eine Unterhaltung an. Er sprach von Weiten in Europa und ich sagte ihm, daß ich nie mehr nach dem fähigen Europa zurückginge, daß ich hier bleiben wollte in Persien, um mich zum Aufsteigmann um- taufen zu lassen. Er war überglücklich, gerade so, wie wenn Selbstmordmörder wieder eine Seele von dem Altobst entziehen läßen. Weiler brachte er Eier, Weis und am Spies gefahren- des Schweißeis und begann nun innerlichst von den Vorzügen der Mohammedaner zu sprechen. Ich dachte mir: „Du Mollach, ich habe Gans schon zur Genüge dreist, habe zee

Totenwache.

Eine Nacht bei Abbas. Von Gieseler Mann.

Auf einem mehr Stieftische durch Persien und Afghanistan gelangte ich eines Tages nach nodenlangen Karawanenmärschen durch den unteren Teil der Salzwüste in der Wäiten- feld Jead an. Von hier aus führte bereits eine einlignemah für persische Verhältnisse gute Straße nach Isphahan, welches man in drei Tagen mit dem Auto erreichen konnte. So mietete ich mir denn einen Wagen und wir fuhren eines Nachmittags los.

Zogh sollten wir nicht viel Glück haben. Kaum waren wir 100 Kilometer unterwegs, da fing ganz plötzlich ein fürchterlicher Wäiten- sturm an, der den Sand fündenlang in der Luft hielt.

Ich ließ den Wagen halten. Vor uns sahen wir eine ungeheure, tauere, bis in den Himmel ragende Wand mit rasender Geschwin- digkeit auf uns zukommen. Raum hatte ich Zeit, eine Decke über das Gesicht zu ziehen, als auch die Wand uns schon erfasst hatte und unheimlich rasend über uns und Steine auf die Decke. Innerhalb von zwei Minuten war es stoch- finstere Nacht geworden. Ich mochte wohl eine Stunde in gelegen haben, da kam mein Wagenführer und zog mit die Decke vom Ge- sicht. Der Sandsturm hatte sich ein wenig ge- legt, aber die Luft um uns herum war noch oben und durch und durch mit feinem Sand gefülltem. Mein Chauffeur hatte fast vor dem Sturm verblüht und nur einige alle Ritzen gesehen und wir beschloßen, dort bis zum anderen Morgen Schutz zu suchen, um dann den vernehten Weg mit Kompaß und Karte wieder zu finden. Nach einer Viertelstunde erreichten wir die Ritzen, eine ausgetrocknete alte Wasserleite und amerten uns hinter den zerfallenen Mauern nieder. Ich zog über Nacht bis sich der Sturm gänzlich gelegt und der Himmel war wieder

Aus Merseburg. Linden blühen...

Blumen und Blüten des Frühlings sind nicht mehr. Der Flieder ist verblüht in den Gärten und Anlagen...

Die Lindenblüten verbergen sich bescheiden in dem Schatten ihrer Blätter, sie prunken nicht. Sie sind nicht eitel, nicht auf äußeres Lob bedacht...

In der Gde an der Brandhausstraße, an der Reizoure und noch an mancher anderen Stelle stehen Linden. Ein abendlicher Spätherbst...

Schulbeginn.

Heute, Dienstag, wurde der Unterricht an allen Schulen wieder aufgenommen. Die Schulzeit braucht allerdings nicht lange Geduld...

Direktor Rahe

als Leiter der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg gewählt.

Wie wir hören, hat der Verwaltungsleiter der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg in Frankfurt a. M. Herrn Direktor Rahe zum Leiter der Anstalt gewählt.

Herr Direktor Rahe ist seit dem 1. Juli 1914 in Merseburg.

Erfolg der Merseburger Freijur-Innung.

Prämiierte Lehrlingsarbeiten.

Auf dem am 15. und 16. Juni in Rößchen abgehaltenen 52. Jahrestag des Sächsisch-Anhaltischen Bundes Deutscher Freijure, der durch Vertreter der hiesigen Innung besichtigt war...

Ein Kind als Opfer der Saale.

Die Leiche noch nicht gefunden.

Unabwäglich fordert die Saale an heißen Tagen alljährlich ihre Opfer. Die Leiche der Badenden, die die Saale in diesem Jahre an ihrem Ufer an sich gerissen und nur tot wieder von ihr gegeben hat...

Am Montagabend war es ein Kind. Die Tochter des Schmelzmeisters H. B. r. i. n. u. s., Minna Minna, 10jährige, wohl etwas erkrankt, wie man hört vom Nibbenbergweg, ging um 10 Uhr unterhalb des Kaffeepanzenmenschan, an der Schwemme, in das Wasser...

Angestartete Suchen, während des Monats und am heutigen Morgen, brachte die kleine Leiche noch nicht wieder an den Tag. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Kind einen Bergschlag erlitten, aber auch die Möglichkeit einer tieferen Stelle geriet und auf diese Weise dem Leben entzogen wurde...

Wieder Diebe im Schrebergarten.

In der vergangenen Nacht haben Diebe in der Schrebergartenloftle 'Gute Hofmann 1' wieder einmal über das Gelände. Sie verließen zunächst die Fenster des Vereinsheimes, trugen ein, durchwühlten alles, was nur zu durchwühlen war, und ließen eine Menge entwerfender, wertvoller Gegenstände mitgehen. Die Diebe machten auch vor dem Vereinsstandort

Bekämpfung der Rundfunkstörungen in Merseburg.

Die gefährlichsten Rundfunkstörer: Die Hochfrequenzapparate.

Für die Bekämpfung der Rundfunkstörungen ist die Bekämpfung der Empfangsstörungen im Rundfunk die wichtigste Aufgabe. Wie in anderen Orten des Mitteldeutschen Sendebereichs, ist deshalb auch in Merseburg zur Bekämpfung der Rundfunkstörungen eine Funkhilfe gebildet worden.

Die Funkhilfe dient der örtlichen Bekämpfung der Empfangsstörungen im Rundfunk. Sie ist eine gemeinnützige, völlig neutrale Einrichtung; ihre Hilfe wird kostenlos durch Beratung gewährt. Für den Ortszweckbezirk des Postamtes Merseburg sind 6 Funkhilfen und 1 Schwanen der DFD. bezieht worden.

Die Funkhilfe

hat die Aufgabe, mit den Störern und Störorten persönlich in Verbindung zu treten und alles zur Beseitigung der Störungen zu veranlassen. Hierzu bedarf sie hauptsächlich der Mithilfe der Betroffenen. Die Angehörigen der Funkhilfe sind im Besitze von Personalapparaten mit Lichtbild und Dienststempel der Postbehörde. Die Ausreise wird im allgemeinen von den Betroffenen ausbezahlt vorzuziehen.

Die in Merseburg in letzter Zeit häufiger auftretenden Rundfunkstörungen rühren besonders von hochfrequenten Schwingungen her, die von elektrischen Hausappliancegeräten, Staubsaugern, Ventilatoren, Heizöfen, oder auch gewöhnlichen Betriebs- einrichtungen elektrischer Art - Zehn- und Zwanzigampere, Saugmaschinen, Röhrenapparate, Blinklichter, Motoren - sowie schließlich von den gefährlichsten aller Rundfunkstörer

dem Hochfrequenz-Bestrahlungsapparat

ausgehen. Da können die Besitzer die unangenehme Nebenwirkung gar nicht, die von ihrem elektrischen Gerät in die Ferne geht, weil sie selbst niemals etwas davon merken, es sei denn, sie sind selbst Besitzer eines Funk-Empfangsgeräts. Unbewußt verunreinigen sie sich häufig gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes, die vom Reichsrecht und vom Schutz des Nachbargeräts handeln. Es sind die Paragraphen 858 bis 862 und 906 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Wichtigste Störer kommen sogar noch mit dem Strahlgerät in Widerstreit, das im Paragraph 19 des Gesetzes über Ferndeutungen vom 14. Januar 1928 ausdrücklich abgelehnte Störungen des Funkempfangs verbietet und mit empfindlichen Strafen bedroht.

Da die meisten Besitzer rundfunkstörender Geräte unbekanntlich, vielleicht von Versehen, mit denen besondere Abmachungen getroffen werden, diese häufig selten mehr als 2 bis 3 Mal für je 10 bis 20 Minuten (mehr ist unbedingt fahrlässig bei den Nachbargeräten) betreiben wird es bei gutem Willen den Beteiligten im allgemeinen ohne weiteres möglich sein, die Störungen zu beseitigen. Die gesetzlichen Bestimmungen treten also nur für die Gleichgültigen oder für die Wenigen, denen der gute Wille, auf die Allgemeinheit der Rundfunkhilfe Rücksicht zu nehmen, fehlt, in Kraft.

Glücklicherweise gibt es Mittel, die von den elektrischen Geräten ausgehenden Störungen an unterbreitenden, Abklingungsmitteln in den überdenden Geräten und Maschinen selbst an nicht halt und herabsetzen ist seines Inhaltes. Die Einbringlinge scheuten weiter auch nicht, die Sparkassen der Kinder, deren Anhalt nur gering war, mitzunehmen. Der Vereln hat durch die Einbrüche, die nun schon verschiedene Male in der Kolonie verübt wurden, großen Schaden erlitten.

Der befohlene Merseburger Motorradfahrer.

Wieder einmal sind Motorradfahrer an der Arbeit. Im naben Wänschendorf wurde am Sonntagabend ein Merseburger Einwohner sein Motorrad entwendet. Während dem der Diebstahl der Motorräder sehr häufig vorkommt, hat es das Rad bei dem Wänschendorf der Dorf gepöckelt. Als er seine Fahrt fortsetzen wollte, mußte er die Feststellung machen, daß sein Motorrad verschwunden war. Der Dieb war nicht zu ermitteln, die Angelegenheit ist deshalb der nächsten Postbehörde oder Landjäger mitteilen. Günstigste gelingt es, den Dieb zu fassen.

Am Vorabend der Elternbeitragswahl.

Die Neubildung des Elternbeitrags erfolgt nicht überall in derselben Form. Da an zahlreichen Schulen nur eine Klasse eingerichtet worden ist, erkräftigt sich die Wahl und die Kandidaten der Elternbeiträge in der Wahlversammlung. Die Wahlhandlung fällt jedoch nur dann fort, wenn die Bildung der Schulgemeinschaft ausdrücklich bekannt gegeben wird. Wenn Ansehen nach wird in den meisten Fällen der Wahlversammlung mit großer Begeisterung gefolgt werden. Man mag das im Interesse der Schule bedenken. Die Eltern sollten sich jedoch dadurch nicht zurückhalten lassen, ihre Wahlpflicht zu erfüllen. Es muß vielmehr erwiesen werden, daß durch einen überlegenen Sieg der christlich-unpolitischen

Staub gründlich befreit. Der Anblick der Straßendecke, die sich unter der Sand- und Staubhülle verborgen gehalten hatte, war niederschmetternd. Von der ursprünglichen Asphaltdecke sind nur noch Inseln übrig geblieben. An großen Straßen liegt die lose Schotterlage des Fahrbammes bloß. Man hat es auch nicht weiter versucht, den Staub zu beseitigen, denn im übrigen Teil der erst im Jahr alten Straße vermutet man noch größere Verfrüherungen der Straßendecke. Dessenungeachtet geht man nun endlich dem untragbaren Uebelstand gründlich zu Leibe und stellt die Straße so her, daß sich der Verkehr wieder vollständig für Fußgänger und Fahrdammbenutzer abwickeln kann.

„Du kannst mich mal in Merseburg besuchen.“

Auf was heute unsere Ausländer nicht alles kommen! Es geht ihnen an Stoff, meistens auch an Geld. Müste muß aber sein... (Zit da neulich am Landesheiter Karlstraße die Dorette, Kirrnes am Reckartstr. unangeführt, die außer dem nach reiseberühmten Oelenschlagler, Röhrichtmischer Mari, nicht zu schnell) entfällt. Du kannst mich mal in Merseburg besuchen, den wir unseren Merseburger Mitbürgern nicht vorenthalten wollen. Das Maßwerk lautet:

1. Warn Sie schon mal in Merseburg? Kennen Sie Merseburg? Haben Sie schon den Merseburg gesehen? Was sie schon ist doch Merseburg! Selbst Dometta ist einmal dort gewesen! Einen Tempel hat Merseburg und ein Kino hat Merseburg, bringen spielt einen Film man aus Henry Forens Jugendzeit! Eine Zeitung hat Merseburg und erkannt tief aus Merseburg, Lindbergs Djanflug geschick, als Reingelt!

Refrain: Du kannst mich mal in Merseburg besuchen... (Schreibt dir mir, wart ich schon auf dem Perron... Erst abis Raffee und selbstgebacken Kuchen, - dann lebst du dich zur Ruh, - und dich auf zum reiseberühmten Oelenschlagler, Röhrichtmischer Mari, nicht zu schnell... - Denn nicht zum Turm dann die Wächterblöße selbst, abis noch nen Auf: Abien, besch mich wieder einmal in Merseburg, aber recht bald!

2. Und die Mädchen in Merseburg, die sind reizend in Merseburg! Niemand hat das in Merseburg gesehen! Wenn am Dorf hoch inspiert in Merseburg, eine hat sogar Kubistoff geschickt! Ein Gemma hat Merseburg und ein Taxi hat Merseburg, eine Dame hat Merseburg für den Fremdenverkehr! Doch wenns Nacht ist in Merseburg, geht der Stadtrat von Merseburg zu den fremdbildigen Bräuten und freut sich sehr.

Refrain: Du kannst mich mal in Merseburg besuchen... (Mit einem Beisein und einem nassen Nass haben wir das Beiseinprodukt, für das ein Herr H. Perard verantwortlich gelohnt, gelohnt. Gelohnt aber nicht, der reiseberühmten Oelenschlagler, Röhrichtmischer Mari, nicht zu schnell... - Denn nicht zum Turm dann die Wächterblöße selbst, abis noch nen Auf: Abien, besch mich wieder einmal in Merseburg, aber recht bald!

Weiterverheirag.

Die Aufstiege, die in den letzten Tagen von Scandinavien und der Nordsee her in Mitteleuropa eindringen und die Temperaturen von den hohen Werten zu Ende der letzten Woche auf etwa normale Juniempfehlung herunterdrücken, begannen sich bei heftigerem Wetter bereits wieder kräftig zu erwärmen. In der Vorstadt westwärtsmäßig hoch ist und der Kern des Hochdruckgebietes von Scandinavien her nach Süden vorrückt, kommt es trotz derer starken Erwärmung zunächst noch nicht zu Gemütsveränderung. Wir müssen dann rechnen, daß die augenblickliche Wetterlage mit weiterer Wärmeentwicklung noch eine Zeitlang anhalten wird.

Kundgebung der evangel. Arbeiter.

Am Sonntag fand, wie wir ergründet zu unserem getrenn gebrochenen Anlauf bestehen, der Verbandstag seine Fortsetzung in einer feierlichen Kundgebung im 'Galino', die mit der Feier des 30jährigen Bestehens des Merseburger Vereines verbunden war. Zunächst wurden Glückwünsche von Vertretern der einzelnen Verbände ausgesprochen. Herr Pastor R. Amant wurde, das außer 40 Vereinen auch Vertreter der Verbände anwesend waren. Das Müste mit machen den beschleunigten Weg weiter zu beschreiten. Weiter sprach die Vertreter der einzelnen Kirchenverbände ihre Glückwünsche aus. Als Vertreter der Provinzialkirche Sup. D. Hellwig, Halle, für die Stadt Merseburg Stadtrat Dr. Trumpler und Herr Rudolph vom Gesamtverband beauftragt Arbeitervereine. Fast in allen Reden wurde betont, daß die Arbeit der Arbeitervereine durch die Wirtschaftsgewinnung der Vereine die deutsche Arbeit wolle eine Volksfrucht sein.

Der Herr Pastor M. E. Hermsdorf, über den Pastor um die Deutsche Volksfrucht. Der

Glück in Amarants Saal!

Am Hiesigen Amarant wurde bei dem Bitterfelder Gastspiel ein Spielabend gegeben, ein allerliebsteres Tierchen, das man wirklich, als das kleine Pferd der Welt bezeichnen kann. Die an und für sich schon rechtstehliche Tierchen des Zirkus Amarant ist dadurch wieder um ein Tier bereichert worden. Der Hiesige Amarant wird in Merseburg seine erste Vorstellung am Freitag, 20. Juni, geben.

Klagen über den Weg zum Eigenheim.

Die Staubplage auf der äußeren Clobianer Straße gab wieder vielfach zu Klagen Anlaß. Von gesundheitslichen Standpunkt ist der Zustand unzulässig. Das hat auch die Stadtverwaltung wohl eingesehen, jedoch scheint sich die Stadtverwaltung nicht zu entschließen, die Klagen über die Staubplage nicht recht zu berücksichtigen. Es muß vielmehr erwiesen werden, daß durch einen überlegenen Sieg der christlich-unpolitischen

Kriegerfest in der Aue.

Wälder. Die Gattungen sind zur Zeit der sogenannten Wälderperiode, die die Kinder bei jedem Wetter trockenen Fußes nach Krumpa zur Schule kommen.

Auto raft in den Strafgräbern.

Wälder. In den frühen Morgenstunden des Sonntags fuhr das von Weitzer E. Sch. aus Norditz geführte Auto auf nach unersichtliche Weise, von Weitzer kommend, gegenüber der Weitzer Wälder in den Strafgräbern. Glücklicherweise kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Das Auto mußte später abgeschleppt werden.

200 neue Bürger in einer Woche.

Bad Dürrenberg. Die Kurliste Nr. 6 der Badverwaltung ist erschienen und weist unter 492 Nummern insgesamt 1966 Personen auf. Das bedeutet eine Zunahme in den letzten 8 Tagen von 200 Personen.

Schwerer Raubüberfall.

Bad Dürrenberg. In der Nacht zum Sonntag wurde auf den Heckerhof 8, hier, Sophienstraße 1, ein Raubüberfall ausgeführt. Herr B., der ältere Herr, wurde erwischt, öffnete auf Klappen die Haustür und hereintrat ein junger Mann mit schwarzer Weste, der dem B. ein Hemd um den Hals schlang und verlangte, fesselte ihm beide Hände und arbeitete ihn verärgert, daß er aus Wut und Mitleid blühte. Trotz der Zuhilfenahme des B. und Hilfe konnte der Heberfliehende noch flüchten ausziehen, die Wirtin wurde des Raubes anklagt. Die von Raubdarf. 3. reichlich herbeigeholte Polizei war schnell zur Stelle, konnte aber den Täter, der über den Balkon die Flucht ergriff und in den Kuranlagen verschwand, nicht finden. Ob Geld entwendet worden ist, ließ sich noch nicht feststellen, die polizeilichen Untersuchungen sind noch im Gange.

Eigenartiger Unfall.

Wälder. Im Eier abzunehmen stieg kürzlich die Ehefrau Alma G., geb. Seibung, auf eine schwebende Treppe, die über ein Loch im Boden zu dem Keller führte, mit der Treppe umfiel. Sie zog sich hierbei einen doppelten Oberschenkelbruch zu.

Nachfahrer gegen Auto.

Wälder. Am Sonntagabendmittags fuhr ein Gastwirt zur gleichen Zeit mit einem Auto in einem Nachfahrer zusammen. Der in Richtung Weitzenhain fahrende Nachfahrer war plötzlich ohne ein Zeichen zu geben nach links abgedrungen, wodurch er mit einem ihm folgenden

Wälder. Der Militärverein von Wallendorf und Umgebung hielt am Sonntagabend und Sonntag ein feierliches Fest ab. Es galt, das 35. Stiftungsfest, verbunden mit Jahrestagung zu feiern und eine Gedenkfeier anlässlich des 30jährigen Bestehens des Abtrich von Weitzer-Dorf in Wallendorf zu veranstalten. Nachdem am Sonntagabend ein wohlgelungener Zapfenstreich stattgefunden hatte, fand am Sonntagmorgen um 9 Uhr ein

Rechtsgottesdienst in Wallendorf statt. Pastor Günther legte feierlich Predigt den Bibeltext Apokalypse 1 zugrunde: „Was brauchen wir, wir Kinder in dieser vorwärtsstrebenden Zeit? Wir bedürfen fast keine Unterweisung am Sonntag."

Nachmittags wurden die auswärtigen Vereine in Kriegsgruß empfangen, die überaus zahlreich erschienen waren.

Fast 40 Jahren

waren mit starken Abordnungen vertreten. Zunächst wurde eine Gedenkfeier am Abend um 8 Uhr in der Weitzer-Dorf abgehalten. Die Schiffsfeier, hoch zu Lob, hatten vor dem Festmahl Aufstellung genommen. Nach einem kernigen Vorprund ergriff Herr Dr. Braumann-Kriegsdorf das Wort. Er erinnerte an jenen Abend in Weitzer-Dorf, der auf dem Weitzer-Kriegsdorf geschah, während dem Tod ins Amt trat. Er sprach über die Bedeutung der Weitzer-Dorf für die Weitzer, hier ist das prächtigste Dorf."

Auto zusammenfiel. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Goldene Hochzeit.

Wälder. Kürzlich feierte das Ehepaar Gottfried Winter und Frau Clementine geb. Biedner im Alter einer sehr stattlichen Zahl von Kindern und Kindeskindern das Fest der goldenen Hochzeit.

Das Geschlachtete gestohlen.

Wälder. Ein E. B. vor kurzem wurde nachts bei dem Hofmeister B., welcher er im März ein Schwein geschlachtet hatte, eingebrochen und fast alle Geschlachtete gestohlen. Der sofort hinzugezogene Landjäger von Weitzenhain konnte aber mit dem Schwein nichts ausrichten, da die Diebe mit Ähren davon-

Wälder. Der Militärverein von Wallendorf und Umgebung hielt am Sonntagabend und Sonntag ein feierliches Fest ab. Es galt, das 35. Stiftungsfest, verbunden mit Jahrestagung zu feiern und eine Gedenkfeier anlässlich des 30jährigen Bestehens des Abtrich von Weitzer-Dorf in Wallendorf zu veranstalten. Nachdem am Sonntagabend ein wohlgelungener Zapfenstreich stattgefunden hatte, fand am Sonntagmorgen um 9 Uhr ein

Rechtsgottesdienst in Wallendorf statt. Pastor Günther legte feierlich Predigt den Bibeltext Apokalypse 1 zugrunde: „Was brauchen wir, wir Kinder in dieser vorwärtsstrebenden Zeit? Wir bedürfen fast keine Unterweisung am Sonntag."

Nachmittags wurden die auswärtigen Vereine in Kriegsgruß empfangen, die überaus zahlreich erschienen waren.

Fast 40 Jahren

waren mit starken Abordnungen vertreten. Zunächst wurde eine Gedenkfeier am Abend um 8 Uhr in der Weitzer-Dorf abgehalten. Die Schiffsfeier, hoch zu Lob, hatten vor dem Festmahl Aufstellung genommen. Nach einem kernigen Vorprund ergriff Herr Dr. Braumann-Kriegsdorf das Wort. Er erinnerte an jenen Abend in Weitzer-Dorf, der auf dem Weitzer-Kriegsdorf geschah, während dem Tod ins Amt trat. Er sprach über die Bedeutung der Weitzer-Dorf für die Weitzer, hier ist das prächtigste Dorf."

Auto zusammenfiel. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Goldene Hochzeit.

Wälder. Kürzlich feierte das Ehepaar Gottfried Winter und Frau Clementine geb. Biedner im Alter einer sehr stattlichen Zahl von Kindern und Kindeskindern das Fest der goldenen Hochzeit.

Das Geschlachtete gestohlen.

Wälder. Ein E. B. vor kurzem wurde nachts bei dem Hofmeister B., welcher er im März ein Schwein geschlachtet hatte, eingebrochen und fast alle Geschlachtete gestohlen. Der sofort hinzugezogene Landjäger von Weitzenhain konnte aber mit dem Schwein nichts ausrichten, da die Diebe mit Ähren davon-

vorstandes am 7. Juli statt. Der große Umsatz, der sich im Laufe der Jahre zu einer weitverbreiteten Lebenswürdigkeit entwickelt hat, soll in diesem Jahre eine Reihe von Wäldern gestalten lassen.

Im Kohlenhalden verunglückt.

Wälder. Vergangene Woche verunglückte im Kohlenhalden der hiesige jugendliche Arbeiter F. A. und E. Otto. F. A. wurde durch eine Walze der Kohlenhalden verletzt und wurde in ein halbes Krankenhaus gebracht. M. wurde der Arm fast gerettet.

Geneindehaushalt.

Wälder. Der Gemeindefinanzrechnung auf die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 weist auf in Einnahme 15.652,43 M., Ausgabe 15.668,49 M., Bestand 83,94 M. Beim Haushaltsvoranschlag der Gemeinde sollen 300 Prozent Steuerzuschüsse festgesetzt werden. Eine Kassenbuchführung wurde abgelehnt.

Zur Elternbeiratswahl.

Wälder. Zur Wahl der 4 Schulvorstandsmitglieder wurden 12 Stimmen abgegeben und zwar 5 Stimmen auf den Namen Karl Reichardt und 7 Stimmen auf den Namen Friedrich Otto. Otto erhielt 10 Stimmen, Paul Reichardt und Karl König.

Das Schulbau-Projekt und der Sportplatz.

Wälder. Mit besonderem Interesse verfolgt die Gemeinde den geplanten Schulneubau. Die Gemeindeverwaltung hatte über den Antrag des Schulvorstandes zwecks Ankaufes des Sportplatzes zu beraten. In letzter Debatte wird wieder 12 Stimmen bei einer Stimmhaltung abgelehnt. Gemeindevorsteher Wälder forderte genaue Informationen über den projektierten Schulneubau und den entfallenden Ankauf. Außerdem hatte die Gemeindeverwaltung über den Antrag des Schulvorstandes zwecks Ankaufes des Sportplatzes zu beraten. In letzter Debatte wurde dieser Antrag mit 8 Stimmen bei einer Stimmhaltung abgelehnt.

Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Halberstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Schriftführer Kurt Goldhammer; für den Anzeigenteil: Curt Deicke in Merseburg.

Small advertisement for 'Kleine Anzeigen' (Small Advertisements) with a large central graphic and text on either side. The text includes 'Auflage über 87000 Exemplare' and 'Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.' It also lists the publishers: Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarerische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Advertisement for 'Offene Stellen' (Open Positions) listing various roles such as 'Hausmädchen', 'Küchenmädchen', 'Wirtschafterin', 'Pflegerin', 'Krankengemeinschaft', 'Bader', 'Konditor', 'Kapitalien', 'Automat', 'Motorrad', 'Heiratsgesuche', 'Büderei', 'Heiratsgesuche', 'Gastwirt'. Each listing includes details like age, location, and contact information.

Advertisement for 'Eine überzählige Maschine frisst Geld' (An extra machine eats money). It features an illustration of a machine and text explaining that it saves money by replacing multiple workers. The text says: 'Man sollte sie gegen etwas anderes eintauschen. Was glauben Sie, was der Mann, der diesen Gedanken hatte, alles hätte eintauschen können? Eine Anzahl von nützlichen Gegenständen, ein ganzes Warenhaus...' It also includes contact information for the machine's distributor.

Advertisement for 'Kapitalien' (Capital) and 'Automat' (Automat) services. It lists various financial and technical services available, including 'Kapitalien 5-8000 M.', 'Automat', 'Motorrad', 'Heiratsgesuche', 'Büderei', 'Heiratsgesuche', 'Gastwirt'.

Advertisement for 'Kapitalien' (Capital) and 'Automat' (Automat) services. It lists various financial and technical services available, including 'Kapitalien 5-8000 M.', 'Automat', 'Motorrad', 'Heiratsgesuche', 'Büderei', 'Heiratsgesuche', 'Gastwirt'.



Dienstag, 17. Juni 1930

DSB. — DSB.

Zu Spv. Neuröffen — P.S.B. Halle.

Zwei Meister innerhalb eines Ganges. Am Mittwoch, 18. Juni, abends 19.45 Uhr, liefen sich diese beiden führenden Mannschaften der beiden Verbände innerhalb eines Ganges gegenüber. Es wird ein Kampf erster Ordnung werden. Gabelt es sich doch hier darum, festzustellen, wer die bessere Mannschaft stellen kann.

DSB. oder die DZ?

Dem P.S.B. Halle oder der beste Ruf voraus, gelang es ihm doch, fünf Jahre hindurch die mittelhessische Meisterschaft zu erringen und bis heute die Gaumeisterschaft zu halten. Die roten Teufel, wie sie im Munde der Sportler heißen, werden am Mittwoch ihre beste Mannschaft nach Hösien bringen. In ihrer Mannschaft befinden sich viele repräsentative Spieler. Ihre Stürmerreihe ist durchschlagend fröhlich, die gesamte Hintermannschaft stellt ein starkes Bollwerk dar.

Anders sieht es bei den Turnern aus. Die Mannschaft ist leider jung. Aber es ist sie zeichnend einer glänzenden Aufstieg. Die Hösener nahmen in der ersten Klasse den Sonderbetrieb auf, konnten bald den Meister stellen und in die Meisterschaft aufrücken. Im ersten Jahr an letzter Stelle stehend, im zweiten Jahr in der Mitte und im letzten Jahr die Meisterschaft der Bezirksgruppe zu erringen, ist eine beachtenswerte Leistung.

Nachdem die Mannschaft die Meisterschaft errungen hatte, trat eine Ueberleitung der Elf in Erstleistung und mehrere Niederlagen mußten hingenommen werden, doch hat die Mannschaft in den letzten Spielen gezeigt, daß wir wieder zu rechnen ist. Der Sturm ist wieder in seinem Element, die Hintermannschaft erfüllt ihre Aufgaben zur allgemeinen Zufriedenheit.

Welche Mannschaften werden nun am Mittwoch den Zuschauern zweifelslos ein technisch hervorragendes Spiel vorführen. Welche werden aber auch alles daran setzen, den Sieg für sich zu stellen. Den Hösenern muß ein kleines Plus eingeräumt werden. Als Schiedsrichter wird der Kreisfriesdrücker-Obmann der DZ, G. W. K. K. K., Halle, ernannt.

Frauenturnen.

2. Gausleistung in Weiskensfeld.

Am Sonntag findet der 2. Gausleistung für das Frauenturnen in Weiskensfeld auf dem M.S.B.-Platz statt. Alle Vereine des Nordosthüringer Gaus werden ihre Turnerinnen und einige Turnerinnen nach dort entsenden. Die Leitung liegt in den Händen von Gaufräulein M. K. K., Weiskensfeld. Durchgenommen werden folgende Leistungen: 9-12 Uhr Lauf und Körperübungen, 9-12 Uhr Vorkampfung. 12-13 Uhr Allgemeine Spiele, Turnernuntenlehre im Lauf, Sprung, Wurf, Stoß.

Die Deutschen Kampfspiele in Breslau

Better, Zu Spv. Neuröffen meldet zum Fünftkampf.

In voriger Woche wurden die mitteldeutschen Vertreter der deutschen Sportverbände veröffentlicht. Auch unsere Heimat wird in den Wettkämpfen vertreten sein. Der be-

Die Auslosung der Gaupokalvorschlußrunden!

In seiner geizigen Sitzung nahm der Gauvorstand die Auslosung der Gaupokalvorschlußrunden entgegen vor. Allerdings müssen vorerst in einzelnen Gruppen noch einige rüchändige Geschehe nachgeholt werden, die selbst ohne Uebertragungen ausfallen dürften. Von den Mannschaften des Südgaus hat der Sportverein 99 das Freilos gesagen und kommt damit ins Finale mit dem Sieger aus dem Spiel B.R. — Preußen. Diese Begegnung soll am Freitag, den 27. d. Mts., auf dem B.R.-Platz vor sich gehen, nachdem sich beide Vereine zuvor auf ein Auslosen ihrer eigenen Spielstätten geeinigt hatten.

Kampflös in die Endspiele kamen außerdem Favorit, Borussia, Bader und 99! Die Vorschlußrunden selbst bringen folgende Spiele:

- Gruppe 1: Neudorf — Ammendorf (B.R.-Platz in Merseburg);
- Gruppe 2: Sportfreunde — vorausichtlich Sportbrüder;
- Gruppe 3: Spielvereinigung Neumark gegen Halle 98 (auf dem 99er-Platz);
- Gruppe 4: B.R. — Preußen (B.R.-Platz);
- Gruppe 5: Spv. 22 Großsanna — B.R. Schenfeld (in Kanna).

kannte Fünftkämpfer Willi Better, Zu Spv. Neuröffen, der beim letzten Jahrturnen in Freyburg den ersten Sieg erringen konnte, hat gemeldet und nimmt am Fünftkampf teil.

Handball DSB.

Freußen — Schwarzgelb Weiskensfeld 11:1 (2:1)! Es gab in der ersten Halbzeit dieses Spieles, zu dem übrigens wieder einmal kein Schiedsrichter gekommen war, absolut nicht nach einem solchen Bombenerfolg der Freußen aus. Die Weiskensfelder hielten sich angedehnt und glichen den Führerstreifer der Freußen aus. Nur mit einem Tor Unterschied für Freußen ging es in die Pause. Jetzt aber ließen die Freußen den Gegner nicht mehr zur Bestimmung kommen und brummen ihm noch neun niedliche Dinger ins Gehäus. Die Weiskensfelder konnten daraufhin nie mehr gefährlich werden.

Spiele der unteren Klassen.

B.R. Neuröffen — Olympia Halle 2:1 (2:1). Mit vier Ersatzleuten mußte die Neuröffen Weiskensfelder ihren Gegner gegenüberstellen. Olympia holte 2 Minuten vor Schluß den Sieg heraus, nachdem Lamweik die Chance eines Unentschiedens in Gestalt eines Elfmeters vorher ansah.

Zwei einträgliche Siege der Neuröffen von Neumark.

Mit 7:1 rüpte Neumarks Neuröffen am Sonnabend den B.R. Duerfurt. Am Sonntag wurde B.R. Rudersburg Bad Rosen ganz und gar mit 9:1 abgehängt. — Neumark 3. gegen Halle 2: 6:1.

Weitere Resultate des B.R. 4. — Sperrung 1. 5:1; 5. — Sperrung 2. 6:1; Junioren gegen Benna 1:1 (abgebrochen); Jugend — Marathon Neuröffen 3:0.

Vokalspiel B.R. — P.S. Eisdorf am Mittwoch auf dem B.R.-Platz.

Dieses rüchändige Spiel der 3. Pokalrunde findet nunmehr bereits morgen seine Entscheidung. Für die Mannschaften sind die Eisdorfer teils sonderliche Hindernis. Man wird hierhergeheft viel mehr Wert darauf legen, sich für die nächsten nicht unmaßgebenden Kämpfe intensiver vorzubereiten. Aus dem Grunde dürfte die Höhe des Resultates die bei weitem interessantere Frage sein. Daß andererseits die Leute aus dem unteren Regionen nicht unterdrückt werden dürfen, lehnen die Sonntagskämpfe mannschaft. Man tut deshalb gut, seinen Gegner bei Zeiten gehörig anzufassen.

Gaumeister Borussia in Merseburg!

Am kommenden Freitag beim B.R.

Der B.R. hat sich kurz vor Saisonluß noch einmal Gaumeister Borussia zu einem Freispieltage eingeladen. Zweifelsobne eine pikante Sache, nachdem die Borussia am vergangenen Sonntag Badener Halle im großen Stille 8:3 abgerufen und im Wochenfrist vorher gegen die 99er zum 3. Male unentschieden spielten.

Regelsport in Bad Dürrenberg.

Regelklub „Aufe“ Verbandsklubmeister.

Am Sonntag trat die „Aufe“ ihren letzten Klubkampf gegen die „Anorke“ aus und verlor auch bei diesem Kampfe den Sieg zu teilen. Die Klubmannschaft der „Anorke“ leistete zwar harten Widerstand, mußte aber mit Wobendung des Kampfes die bessere Spielstärke der Aufemannschaft anerkennen. Ob zwar die Klub „Aufel Eisdorf“, „Bunt Solz“ sowie „Anorke“ noch rüchändige Klubkämpfe ansatztragen haben, vermag keiner dieser ge-

nannten Klubs den Punktverjörung der Klubmannschaft von der „Aufe“ aufzuholen. Somit errang die „Aufe“ den Titel eines Verbandsklubmeisters für 1930 verdient und erhielt als Ehrgang den vom Thüringer Regellgau getheilten Banderollet, der aber erst bei 3 hintereinanderfolgenden oder 5 mal auf der Reihe errungenen Siegen in den Klubkämpfen als fester Besitz übergeht. In der zweiten Serie der Klubkämpfe gelang es keinem der Verbandsklubs, der Aufemannschaft eine Niederlage beizubringen und diese erbrachte somit den Beweis, daß sie zur Zeit die stärkste Klubmannschaft innerhalb des Verbandes Bad Dürrenberg darstellt. Die erzielten Ergebnisse sind sehr gut.

M.S.B. in Calbe erfolgreich.

Ein Sieg im Schlußkämpfe.

Die Merseburger Ruber, die am Sonntag in Calbe weilten, liechten diesmal mit Boreben heim. Nicht nur, daß sich die Mannschaft der M.S.B. in allen Vorläufen für die Entscheidung qualifizieren konnte, sie rissen auch zwei Siege an sich, die besondere Bedeutung deshalb verdienen, da sie gegen starke Konkurrenz errungen werden konnte. Im 1. und 2. Akt konnte die M.S.B.-Mannschaft einen zweiten Platz belegen und zwar hinter dem geschicktesten Heißiger Ruberwiler „Sturmvogel“. Ein scharfer Kampf entwickelte sich im Schlußkämpfe, den die Heißigen in überragender Manier gegen Ruberwiler Aufel Reichen-Halle, kalbenier Ruberklub und Merseburger Ruber, für sich entscheiden konnten. Der Sieg der Merseburger wurde von den zahlreichen Zuschauern mit großem Beifall quittiert.

Die Merseburger haben in Calbe sich hohen Normauführung bewiesen, der dem Intentionen taining der letzten Wochen zu verbanden ist.

Neuröffen — Merseburg.

Der 5. Großstaffellauf des Nordosthüringer Gaus.

Zum 5. Male fanden sich die Turner und Turnerinnen des Nordosthüringer Gaus zusammen um den Lauf Neuröffen — Merseburg durchzuführen. Die Strecke selbst ist ideal für den Straßenlauf. Wenn auch die Beteiligung den vorhergehenden Läufen entsprechend, nicht so stark war, so hatten sich doch viele Turner eingeladen. Stark waren die Schülermannschaften vertreten und vor allem auch die länderweit bekannten D.S.B. Leistungler, welche sich mit Wettküngen leider sehr reserviert.

Als die ersten eröffneten die Turnerinnen den Lauf. B.S.B. hatte übernehmend sofort die Führung um sie bis zum Ziel nicht wieder abzugeben. Die Schüler, die nun folgten, brachten eine kleine Ueberholung, die Turnerische Vereinigung, die in der 2. Klasse startete, konnte als erste durchs Ziel gehen, während die Mannschaften der K.Klasse Albrecht Dürerschule und Neuröffen weiter unten folgten. Die Jugend, die eine längere Strecke zu durchlaufen hatte, hielt sich stark zusammen. „Stabilia“ Neumark war es hier, die sich nicht von der Spitze abdrängen ließen. Dann folgte der Hauptlauf der Turner.

Elf Mannschaften am Start, es macht sich sofort eine kleine Feld los. Neuröffen und B.S.B. hielten die Führung, Neffen löst sich zum Schluß allerdings etwas vor. B.S.B. dicht dahinter. Beim dritten Ziel schiel übernahm jedoch B.S.B. die Führung, um sie abermals bald wieder an Neffen abzutreten. Die Weiskensfelder folgten als dritte, fallen jedoch immer weiter zurück. Der Hauptlauf wurde zu einem Zweikampf Neffen — B.S.B. Halle. Neffen führt abermals wieder, konnte aber die Führung nicht halten und mußte die Führung schließlich an B.S.B. abtreten und erlante sie von da ab nicht wieder. Weiskensfeld fiel

hinter 200 Meter zurück und weitere 200 Meter folgten die übrigen Mannschaften. Am Aufschluß wurde die Siegereverfindung im „Neuen Schützenhaus“ Merseburg vorgenommen. Vom Gauvorstand sprach Herrmann, der Lauf an alle Beteiligten aus. Studierend Dreieger, Merseburg, sprach im Namen der Merseburger Turnerschaft und lud zu einem gemüthlichen Beisammensein ein.

Die Ergebnisse:

- Turner (Sonderklasse): M.S.B. Halle 11,22; Zorn- und Sportverein Neuröffen 11,29; Städt. Fu. 1861 Weiskensfeld 11,50.
- Klasse A: M.S.B. Halle 12,24; M.S.B. Merseburg.
- Klasse B: M.S.B. Fu. 1861 Zornau; M.S.B. Merseburg; Neumark; Dürschfeld.
- Jugendklasse A: Stabilia Neumark 6,25; M.S.B. Halle 6,33; Städt. Fu. Weiskensfeld; Zorn- und Sportverein Neuröffen.
- Jugendklasse B: Fu. 1860 Mischeln; M.S.B. Merseburg.
- Jugendklasse C: Fu. 1865 Merseburg; Germania Schladobad; M.S.B. Lauchstädt.
- Turnerinnen Klasse A: M.S.B. Halle 1,46; M.S.B. Halle 1,54; M.S.B. Merseburg; Städt. Fu. 1861 Weiskensfeld; 20 Meter zurück.
- Klasse B: M.S.B. Merseburg; 1865 Merseburg; Wödring 1911.
- Knaben Klasse 1: Albrecht Dürerschule 3,7; Neuröffen.
- Klasse 2: Zorn. Vereinigung Merseburg 3,0; M.S.B. Merseburg 1. Mannschaft; M.S.B. Lauchstädt; 1865 Merseburg; 1861 Zorn; M.S.B. Merseburg 2. Mannschaft.

Tennis.

Weiß-Gelb Weiskensfeld bei den 99ern.

Der Verbandskampf der 99er gegen den Tennisklub Weißgelb ging den Stiefen mit 17:7 Punkten verloren. In den Einzelspielen am Sonntag konnten die 99er wohl in Führung gehen und von 6 Herren-Einzelspielen 4 für sich entscheiden. Von den Damen-Einzelspielen gingen je zwei an jede Partei. In den kombinierten Spieles aber zeigte sich die Überlegenheit der Weiß-Gelber und sicherte ihnen den einmündigen Sieg.

Die Ergebnisse.

- Herren-Einzelspiel: Kührmann — Men 6:8; 6:8; Friebe — Eßter 2:6, 5:7; Menner — Delle 6:3, 1:6, 3:6; Bengel — Meißner 8:5, 10:8, 6:3; Dornag — Ziegler 4:5, 5:7; Gütter — Sobas Ost. Ost.

Damen-Einzel: Fr. Weisen — Fr. Thormann 6:2, 3:6, 6:1; Fr. Bagt — Fr. Schmidt 6:2, 2:6, 4:6; Fr. Straumer — Fr. Wachsmauth 1:6, 4:6; Fr. Rammel — Fr. Seifert 6:3, 6:2.

Damen-Doppel: Weisen-Bagt — Wachsmauth-Thormann 6:2, 7:5; Straumer-Rammel gegen Schmidt-Eßter 6:1, 6:4.

Herren-Doppel: Kührmann-Dornag gegen Weiskensfeld 6:2, 6:2; Friebe-Menner gegen Meißner-Giegener 6:1, 6:2; Bengel-Güter gegen Eßter-Meißner 4:6, 3:6.

Gemischtes Doppel: Fr. Weisen-Menner gegen Fr. Thormann-Mey 6:4, 3:6, 6:1; Frau Bagt-Kührmann — Fr. Schmidt-Eßter 6:2, 6:1; Fr. Rammell-Friebe — Fr. Wachsmauth-Delle 3:6, 8:6, 6:1; Fr. Straumer-Dornag gegen Fr. Eßter-Meißner 6:3, 6:2.

Erstes Nationales Schwimmfest.

Das erste Nationale Schwimmfest, das der Schwimm-Sportverein 1928 Merseburg am Sonntag veranstaltete, war ein großer Erfolg. Es war in erster Linie als eine Weckrufveranstaltung gedacht, um die dem Schwimmsport noch fernstehenden heranzuziehen. Der Massenbesuch bewies, daß doch großes Interesse vorhanden ist. Eins allerdings ist sehr zu bedauern, das nämlich die Schlußleistung, für die das Fest in erster Linie ein Anreiz zur sportlichen Betätigung sein sollte, nicht in dem Maße erschienen war, wie man erwartet hatte. So hatten nur wenige Schwimmer gemeldet und von den gemeldeten sagte Domagnummann noch ab. Der Sport, der gestaltet wurde, war im allgemeinen sehr gut. Besonders fiel es auf, daß bei den Schlußwettkämpfen die Seiten der Mädchen besser waren als in dem Wettbewerb. Das Wasserballspiel, das den Höhepunkt der Veranstaltung darstellte, entschied nach einem prächtigen Ringen die Merseburger Schwimmerschaft für sich. In der Vorrunde war Reptun Weiskensfeld von M.S.B. mit 3:7 geschlagen worden. Halle 96 hatte gegen Zorn 2:3 gewonnen, allerdings nur in einem unentschieden Spiel. Da Halle 96 mit einer ungewöhnlichen Pleite, kam es für die Endrunde nicht in Frage. Die Ergebnisse im einzelnen sind folgende:

Wasserball-Vorspiele: Halle 96 — M.S.B. 2:3; 6:3; Reptun Weiskensfeld — M.S.B. 2:7.

Eröffnungslagenstaffel: Halle 96 4:43; 100 Meter Brust für Damen: Eule 2:16; 1:38; 2; Fräulein Wöhe, Wandeburg 1:42.

100 Meter Freistil Junioren: Veierlein Reptun Weiskensfeld 1:18; Krüger, Wasserfreund Verbun 1:19; Seidel, Reptun Weiskensfeld 1:23.

Schulwettkämpfe für Mädchen: Gruppe 1 unter 13 Jahren: G. S. anit 2:4; L. Naf 2:4; A. Spengler 2:5. — Gruppe 2: bis 15 Jahre: R. P. I. e. w. 2:2; G. Dadröb 2:4. — Gruppe 3: über 15 Jahre (50 Meter): F. I. e. h. e. r. 3:2; Pfeiffer 3:4; Wand 3:9.

Druckstaffel der Merseburger Schulen (0 mal 50 Meter): Vereinstager Nealkente mit 7:49. Da Domagnummann nicht antrat, fiel der Sieg wieder an Realkente, die ihre Zeit um eine Minute auf 6:40 verbesserte.

Das Wasserballspielspiel gewann Merseburger Schwimmerschaft gegen Schwimmsportverein 1928 mit 6:3 (3:1).

Aus der Heimat Schaden durch Laugenwasser.

Natsumundorf. Auf der Kreisstraße Natsumundorf-Schneitzschitz ist wieder die Laugenleitung der Gemeindefabrik Schmitzmanns, Albersleben, geplatzt. Diesmal ergoß sich die Lauge auf ein Ackerstück mit Wintergerste und überflutete mehrere Morgen. Nach ganz kurzer Zeit lag die Gerste wie gemalt und wurde ganz gelb. Auch die Obstbäume an der Straße entlang haben sehr gelitten; man muß mit dem Eingehen der Bäume rechnen.

Hißschlag.

Sandersdorf. Am Sonnabendvormittag gegen 10.30 Uhr sank plötzlich die Ehefrau Edebe, die mit ihrem Mann vor ihrem Hause in der Bahnhofstraße stand, vom Hisßschlag getroffen tot zusammen.

Ein Bienenschwarm tötet zwei Gänse.

Dörfles. In einem Garten in Dörfles fand man zwei Gänse mit angeschwollenen Häuten tot. Wie sich herausstellte, war eine Schwärme von einem Bienenschwarm überfallen worden. Die Bienen hatten die Gänse zu zergerichtet, daß zwei tot auf dem Plage blieben.

Besseres Kirchenpächtergebnis

Bernburg. Der auffallend starke Windertrag bei den Kirchenverpachtungen des Jahres im Bezirk Bernburg war zum Teil mit zurückzuführen auf die geringe Blühfähigkeit der Südtirphen an der Kreisstraße von Weitz bis zur Völschengrenze. Es fand daher Montag vormittag im Kreisbüro 2 eine abendliche Besprechung dieser Ertrage statt, und schließlich hatte die Verpachtung den Erlös, daß sich das Ergebnis von 970 auf 1900 Mark erhöhte, also fast genau um 1000 Mark. Damit erhöht sich das Gesamtverpachtungsergebnis des Jahres auf 17.891 Mark (gegen 12.481 Mark im Vorjahre).

Nachbarier.

Schellh. Ein alter ländlicher Brand, der in vielen Dörfern uneres Kreises noch besteht, ist der des Nachbarierens. Jeder neuangelegte Weiler hat laut eines Gemeindebeschlusses die Pflicht, ein gewisses Quantum Nachbarier den Nachbarn also der Einwohnern zu geben. Erst damit wird er in die Ortsangemeinschaft als Nachbar aufgenommen. Dafür übernehmen die Nachbarn die Pflicht, ihre verlassenen Mietwohnungen ohne zu tragen. Ein solches Nachbarier fand am Sonnabend nachmittag. Einige Nachbarn kamen ihrer Verpflichtung nach und in gemüthlicher Besichtigung waren die Gemeindeführer wie eine große Familie beisammen.

Wolken von schwärmenden Mäuden.

Weimar. Eine interessante Naturerscheinung konnte man am Sonnabendabend von Teufelsberg beobachten. Am Horizont über dem Weitzsch und in der Richtung des Osterberges hingen in der Luft des warmen, stillen Sommerabends eine große Anzahl dunkle Streifen, die sich wie Säulen ausstreckten, die den Himmel füllten. Schäume man länger hin, so sah man, wie diese Weitzsch sich zuweilen wie Schlangen zusammenrollten, um sich dann wieder zu ferngerenderten Streifen aufzulösen.

„Wehr' dich, Felizitas!“ Roman von Ute von Steinlecker.

Copyright by Marie Brüggemann, Weiden 19.
(S. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Ein alter Diener und ein schönes, großes, blondes Mädchen mit schwarzen Augen küßten Felizitas die Hand und beugten sich mit ihren Köpfen. Es waren Ischa und vollkommene verschönert von dem Anblick, der sich ihr bot, folgte Felizitas dem Dunkel.
„In dem etwa 250 Meter hohen Felßen hinab, bis fast zum Meer, lag „La Quaridola“. Mit dem Hintergrund dunkler Zypressen wirkte ein „Hinter“, eine Trübsucht, von der aus man weit, weit in die blaue ferne Welt blicken konnte.
„In diesem Weitzsch ist das Haus gebaut; die Fassade leuchtend in rot angelaubtem Marmor. Marmorplatten trugen den Porzellan, der man durchschritt, um in den ebenfalls mit Marmorfliesen belegten kleinen Innenhof zu kommen. Ein feiner Wasserfall plätscherte hier in ein kleines Becken, Blumen blühten ringsumher, tanzen sich um die Felsen und reichten aus Säulen und Ampeln bis hinein in die neffernen Türen der ringsumher liegenden Wohnräume.
„Nun komm, Nisse, Tante Margerita wartet!“
Da war dann Tante Margerita auf ihrem Stuhl, schön und vornehm, aber so hart und hinfällig. Auch die Tante nahm das Mädchen ängstlich in die Arme und küßte es. Während ging es in das für Felizitas eingerichtete Zimmer, das etwas abseits von der anderen Wohnung, die südliche Ecke des Hauses war, mit einem Fenster auf das Meer hin, mit dem anderen auf eine kleine Terrasse.

Kam man dann dem Bade näher, so konnte man erkennen, daß es sich um Wäldchen schürzte handelte, die hier ein wunderbar schönes Spiel trieben. Im Walde selbst aber war ein Saufen und Draußen wahrzunehmen, das weniger Nervens-

Zahlreiche Opfer der Fluten.

Zwei Geschwister ertrunken.

Bitterfeld. Zwei Geschwister, ein 10jähriger Junge und ein 12jähriges Mädchen aus Eisenberg, weilten während der Schulferien bei Verwandten in Böhren auf Besuch. Am Sonnabend besuchten die Geschwister einen Verwandten in Pösch. Dort badeten sie mit mehreren Kindern in der Mulde und gerieten abseits des Badeplatzes in eine tiefe Stelle, wo beide ertranken, ehe Hilfe zur Stelle war. Während die Leiche des Jungen sofort gefunden wurde, war die des Mädchens zunächst nicht aufzufinden. Sie wurde Sonntagmorgen in der Nähe des Freibades gefunden, geboren und in die hiesige Leichenhalle gebracht. Die erste Leiche liegt in Pösch.

Bitterfeld. Freitagvormittag ertrank in der Nähe des Freibades der 12jährige Fritz Schöber. Sch., der des Schwimmens kundig war, war nach dem anderen Ufer hinübergewandert, obwohl er von Freunden über gefährliche Stellen gewarnt worden war. Pösch ging er unter. Sofort vorgenommene Rettungsversuche blieben erfolglos.

Berga (Ester). Nach langen Bemühungen gelang es der Bergaer Feuerwehr, die Leiche des Gemüthkränklers Ernst Kraus aus Altburg zu bergen. Kraus war bei einem Vereinsausflug an einer verbotenen Badestelle ins Wasser gegangen, in einen Strudel geraten und vor den Augen seiner Familie ertrunken.

Hagelschlag.

Hofstra. Schwere Gewitter entluden sich am Sonnabendmorgen über unserm Dorf und der Nachbarstadt und brachten den ersten Hagel, selber aber auch Hagel, der auf den Getreide- und Wiesengrößen nicht unerschütterlichen Schaden angerichtet hat. Verfallenen Ähren, abgebrochene Bäume zeichnen den Weg, den das Wetter genommen hat. Die Gewitter der Sonntagnacht brachten uns Regen, lobten sich, ließ aber jenseits der Waldgrenze aus.

Ummurg. Das Gewitter am Sonnabend brachte mehrere Schläge, von denen einer die Wohnung des Arbeiters P. in den Neubauern Weg, das Wohl der ärmlichen Wärdnerin geriet in Brand. Heute das Feuer, da selbst Hilfe zur Stelle war, auf seinen Herd beschränkt werden. Im benachbarten Pösch dagegen ist durch Blitzschlag arderer Brandbeschaden angerichtet worden.

Scheunenbrand durch Blitzschlag.

Trielshitz. Nach der Hitze der letzten Tage entlud sich am Sonnabendmorgen zwischen 4 und 5 Uhr über die hiesige Gegend ein heftiges Gewitter mit ausgiebigem Regen. Leider ist durch Blitzschlag verfallene Scheunen angerichtet worden. Im Ortsteil Emden ist heute der Blitz in die Scheune des dortigen Hüttenbesizers, die sofort in hellen Flammen stand. In der Scheune waren

Feistbeschmutzt und glänzend bunte Felizitas ihre duffigen Kleider in den Schrank und ordnete auf einem Tischchen am Fenster ihr Schreibgerät. Und dann las sie fast höhlich. Wohin sie der berühmte Conte, der aufsteigend doch mit demselben Zug Neapel verlassen hatte, hier auch suchen, sie hätte keine Furcht, Stadtlich und unheimlich, genau wie die Pyramiden und Ägypten da draußen, würde sie sich gegen alles wehren.

„Nun sage bloß, Margerita, was fangen wir denn nun mit diesem überpompanten Frauenzimmerchen an?“ meinte Dunkel Eberhard beim Abendessen gemütlich.
„Sie wird sich schon einleben“, lächelte diese.
„Ach, ihr habt es hier so schön, so ganz unfaßbar schön!“ meinte Felizitas.
„Dunkel Eberhard nicht. Das wohl; der liebe Gott hat den Eberhard unendlich begnadet mit ästhetischem Zagen. Aber glaube mir, Sie, ich habe etwas dagegen, wenn ich einmal wieder einen deutschen Frühlings erleben könnte! Ja, vielleicht würden wir dann ebenso, wie dir hier, die Tränen in die Augen kommen.“
„O Gott, ja, wie wundervoll! Nur dieser Gedanke schon!“
In Tante Margeritas Zügen kämpfte Mühsam. „Ein deutscher Frühlings, mit Panisch, Schmutz und Schillerweiser... Ah, wünscht euch das nur nicht!“
Ungläubig sah Felizitas von einem zum andern.
„Ja, mit Schmutz und Panisch und Schillerweiser; das ist doch gerade was Schönes!“
„Dunkelchen, du weißt nur nicht mehr, wie föderlich das ist!“
„Doch, ich habe noch herrliche Erinnerungen daran; vor allem auch an solche, nackte Bäume und zugegebene Kartoffelkisten.“
„Best laßt Felizitas hell auf. Der alte Herr kann Sie denn doch so kühnlich vor.“

hatten das Gefühl des Unheimlichen überkommen. Was in die Dunkelheit hinein war das Naturbild hochwunderbar. Alle, die es beobachteten, hatten den Eindruck des Erhabenen, dem Himmel und Erde nur durch dieses Wäldchen sich zusammengefügt.

Trauriger Abschluß eines Luchterausflugs.

Böbber. Einen traurigen Abschluß fand ein Ausflug des hiesigen Turners. Mit klingendem Spiel waren am Sonntag mehr als 100 Teilnehmer abmarschiert, um nach einer Bahnrunde und Rundwanderung von Sehlhitz über eine Dampferrunde nach Bad GutsMuthaus zu machen. Auf der Heimfahrt wurde in Steig gegen 10 Uhr angehalten, was viele junge Leute benutzten, ein Bad zu nehmen. Der 12jährige Alfred Paerich von hier ertrank dabei. Sofort unternommene Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Höchstwahrscheinlich hat P. einen Herzschlag erlitten. Der Verunglückte war die Stütze seines betagten Vaters.

Beim Baden den Leib aufgerissen.

Hagen. Beim Baden im Fischfeld sprang der 13jährige Karl Viehler leidenschaftsgerührt von der den Leib von der Karstraße abgrenzenden hohen Mauer in den für einen solchen Sprung zu flachen See. Er muß auf dem Ufergeleite anhalten. Der Maueranschlag aufgeschlagen sein, denn ihm wurde der Leib aufgerissen. Der Verunglückte mußte nach dem Diakonissenhaus in Leipzig übergeführt werden.

Eisenburg. Beim Baden in der Mühl- und Böhren ein 13jähriges Mädchen. Als sie aus dem Wasser gezogen war, hielt man sie für tot. Nach 1 1/2 stündigem Verbleiben gelang es aber dem Sanitäter Strauß, sie wieder ins Leben zurückzuführen.

gerade eine Anzahl Leute mit Feuerbränden beschäftigt. Wie durch ein Wunder blieben sie unversehrt. Ein mit Holz beheizter Wagen verbrannte. Nur mit Mühe gelang es, die vor dem Wagen gespannten Ochsen zu retten. Die Scheune brannte bis auf den Grund nieder.

Der Herzog verkauft Burg Rabenstein.

aus dem Fläming. Die herrlich im Fläming gelegene Burg Rabenstein in unmittelbarer Nähe des Ortes Raben, die mit dem nachgehenden Mittelalter sich im Besitz des bismarckianischen Herzogshauses befand, soll zum Verkauf gestellt werden. Die Burg Rabenstein ist einer der schönsten und besterhaltenen Anstaltsorte im Fläming.

„Billige Anzüge“.

Brandenburger (Bera). In unserem Orte flies ein in einem kleinen Geschäftszimmer mit voller Verfüllung, da sie alle Schneider wären und hier Geschäfte zu erledigen hätten. Der Gast zahlte, nahm seinen Koffer und zog von Haus zu Haus und bot den Kunden die billigsten Anzüge. Diese wurden gern gekauft, da sie zu niedrigen Preisen zu haben waren. Der billige Verkäufer empfahl sich gleichgültig, den Anzug unter ganz billiger Berechnung anzufertigen. Mit ihm lagen noch 3 Schneider in dem Ort.

Dunkel, wo hier bei euch alles blüht, wo ihr ewigen Frühlings habt!“
„Gerade darum, Felizitas. Der ewige Frühlings, das andauernde Blühen wird einem schließlich über.“
„Aber eure herrliche Sonne!“
„Ja, unsere Sonne... Sie ist herrlich; sie lockt rathlos, in immer neuer Folge, Blüten hervor und löst sie ebenso schnell wieder. Sie läßt Wärme und Wärme in hellstem Silber strahlen und trinkt ihnen dann erbaumungslos das Wasser aus. Sie erhitzt die Lebewesen nicht von den Menschen und geht gefühllos weiter, wenn sie Mord und Blut angerichtet hat. Glaube mir, Nisse, auch du würdest das empfinden, wenn du jahrelang unter diesem Himmel lebst, wie wir. Aber nun schlüß! Mirsch, leht ins Bett, Nisse! Werde dir, was du träumst. Wenn die Mädchen dich beissen — man nennt sie hier Mollkosen — dann laß den großen Schleiher über deinem Bett brennen!“

Herrlich, wie eine Königin, entließ die Sonne dem Nonnenen Wert. Zurück ließ sie die niedrig gehaltenen Hüfte, dann ging sie hinweg zu kleinen Behauptungen; Karaden waren es nur, die beschiedene Unterwelt boten für wandernde Jugend, vielleicht auch mal einen Unterstufplatz für solche, die nachts kein Obdach mehr fanden.
Fenster und Türen standen hier weit offen; die Sonne konnte ungehindert bis in die äußersten Winkel dringen. Viel Schönes war hier im allgemeinen nicht zu finden, aber heute lohnte es doch, zum Beispiel eines „hones Römerprofil, ich habe keine Ahnung, was das auf dem nicht ganz unabweislichen Kopfversteht. Ja, es etwas mehr schon der Mühe wert.“
Der Sonnenlicht fiel dem Schleiher in die Augen; unmittelbar fiel sie, sah unheimlich umher und fielen dann auf das Bissenst

angekommen, die den Anzug im Gehhof hier machen wollten. Man gab darauf dem ersten werden Schänder den gefüllten und begehnten Anzugsstoff wieder mit. Als die Käufer jedoch zur bestellten Zeit in den Gehhof zur Anprobe kamen, mußten sie feststellen, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren.

Von der Wasserburg Kapellendorf.

Erfurt. Die Wasserburg Kapellendorf, die größte in Mitteldeutschland, von 1348 bis 1509 im Besitz der Stadt Erfurt und von dieser fast ausgebaut, soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die in Erfurt gegründete Bürgergemeinde Kapellendorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese alte Burg in ihrer ursprünglichen Gestalt zu erhalten. Die meisten Teile der Remane werden einem Deutschnationalverein dienen. Im sogenannten Hofhaus des Kapellendorfer des Büchlers Dehmel, während der Schlacht von Jena — werden Erinnerungen an die Schlacht, an Schiller, Goethe, Karl August sowie an den Weltkrieg untergebracht, ferner Bilder und Pläne der anderen Erfurter Burgen sowie eine große Bibliothek der Erfurter und Thüringer Geschichte. Im Hofhausfensterhaus wird eine Jagenherberge Unterkunft finden und im Remantischgebäude eine gemüthliche Bürgerkneipe.

Anglud auf dem Truppenübungsplatz.

Chdrun. Auf dem Sotterbacher Runds werden die ersten Odrun und Odrun ist ein Laßt kottwagen der 2. Kompanie der 5. Marines Artillerieabteilung, die sich zuerst auf dem hiesigen Truppenübungsplatz befindet, infolge Materialmangels ins Rollen geraten. Der Feldgerätee Kommando wurde bei dem Versuch, sich durch Abbringen in Sicherheit zu bringen, überfallen. Er erlitt einen Schädelsbruch, an dessen Folgen er starb. Der Ders heizer Wendrich zog sich einen Beckenbruch zu. Drei weitere Marineoffiziere wurden leicht verletzt.

Das Dachgeländer bricht.

Zobesbrunn eines Fabrikanten.
Salzbrakt. Der Fabrikant Walter Gath, Mitinhaber der Dampfmaschinenfabrik Gehr. Gath, besah sich Sonnabendmorgen auf dem flachen Dach seines dreistöckigen hohen Hauses in der Schmiedestraße. Er wollte einen Bekannten, der durch die Schmiedestraße ging, etwas zurufen und benutzte sich dabei über das Dachgeländer. Das Geländer gab unter der Last des sich Anhängenden nach und brach und fiel mit ihm in die Tiefe. Der Verunglückte war sofort tot.

Von einer Angel getroffen.

Egen. Der Maurer Jergang wurde auf dem Nachbarbauwerk von seiner Arbeitstätte, die anherhalb liegt, von einer Angel getroffen und am Bein verletzt. Er mußte sich in ärztliche Behandlung geben. Dieser konnte nicht ermittelt werden, wer den Schuß abgegeben hat und ob es sich um einen Anschlag aus dem Hinterhalte oder nur um den selbstgegangenen Schuß eines unvorsichtigen Schützen handelt.

BüdoBeize

Farbbohnerwachs

einer billigen Tafelweine, die auf dem Tisch neben dem Lager lag.
„Maledetto!“
Der Conte Torrefani gähnte und sah missbilligend in dem kleinen Mann umher. Er machte seine primitive Morgen Toilette, trank aus einer Thermosflasche einen Schluck Kaffee und sprühte ein paar Klebungsfäden in einem kleinen Koffer, dann trat er ins Freie. Er war nun wieder ganz er selbst; elegant, vornehm, geradezu verführerisch schön. Aber das frühe Aufstehen war ihm unerschick; seine Stimme in inselgehoben nicht die beste, und sein schönes Gesicht hatte nicht ganz den Zauber, mit dem es seine Mitwelt sonst bestrahlte.
Eilig schritt er vorwärts, immer den schmalen Steg am Strande entlang, um dann allmählich die Straße zu gewinnen, auf der er in kurzer Zeit zum Bahnhof Windrad gelangen würde.
Der Heiligen sei Dank! Der Zug nach Svatras war noch nicht fort. Gerade noch konnte er in ein Abteil hineinpringen, das mit Arbeitern bis an den Rand besetzt war. Es war ein Pagen vierter Klasse, den er erspäht hatte; er lag, aber er im letzten Augenblick kam.
Zu dem, daß er nun nach Svatras mußte, um dort seinen Geschäften nachzugehen, weil er sich durch die so raschen in ihm ankommenden Gedanken nicht die deutsche Madonna hatte vertieren lassen, seine aufbelebte Position in Neapel-Gaspi aufzugeben und hinter ihr her, ja eigentlich mit ihr zusammen in demselben Zug nach Taormina zu fahren. Gut, daß sie ihm unterwegs nicht gehen hätte.
In dem einen Jahre, das er abseits jeglicher Kriegsgeschäfte in deutscher Gefangenenschaft verbracht hatte und dem er sein gutes Deutsch verdankte, da hatten es ihm die deutschen Franzosen angetan. Ihre Abneigung und ihre neckische Geste, die hatten ihn ganz verfehrt; er konnte

Wer bringte die Schmalze?

Wapf. Im Vorjahre waren von Lehrer Damm als Mitarbeiter der Schmalze Noffiten eine größere Anzahl Nahrungsmittel bereit worden. In diesem Frühjahr fehrte nun eine Schmalze in ein Werk zurück, in dem auch eine Vergütung einer alten Schmalze stattgefunden hatte. Bei der Prüfung des Ringes ergab sich aber daß es sich um keinen Ring der Schmalze Noffiten handelte, sondern er das Jeldens W.S., legende 25, feldende 25 1/2 mm. Der Ring fehlte der betreffenden europäischer Verarbeitungsanstalt entnommen, so liegt die Vermutung nahe, daß der Ring von einem Mitarbeiter der Schmalze angelegt wurde. Im Interesse der Noffiten wäre es erwünscht, wenn der Ort der Vergütung bekannt würde und eine entsprechende Meldung direkt der Schmalze Noffiten, Zerprenen, angelegt würde.

Kreislandgemeindetag.

Vom Petersberg. Am 30. Juni nahm findet auf dem Petersberge im Gasthaus Seehde ein Kreislandgemeindetag statt. Der Präsident des Verbandes der preuß. Landgemeinden, Landrat Dr. Gercke, wird einen größeren Vortrag übernehmen. Außerdem werden verschiedene Fragen der Sozialpolitik, Verwaltung über alte Tagesfragen referieren. Die Teilnehmer ist auch Gelegenheit gegeben, sich das Wasserbüchlein, das die städtische Teile von 84 Metern erreicht hat, anzusehen. Ein Sonderzug geht am 30. Juni ab sollte (Kaufpreis) nach Uhr direkt nach dem Veranlassungsort. Alle Gem. Vertreter, Schöffen und Vorsteher sowie die Mitgliedernsbezirke des Saalkreises werden eingeladen.

Millionen von Maitäfern vernichtet.

Sehlingen. Der Maitäfer in der Sehlinger Seelde ist kurz vor dem Vernichtung beendet worden. Die Forstbehörde hatte mit einem noch härteren Auftreten des Schädling gerechnet. Trotzdem fiel die Vernichtung der Maitäfer sehr schonend aus. In der Seelde wurde in einem 100 Hektar großen Gebiet etwa 10.000 Maitäfer vernichtet. Wenn man bedenkt, daß auf einem Hektar etwa 350 Maitäfer kommen, so macht das allein in dem genannten Revier die Summe von 3.500.000 Käfern.

Waldabtrieb.

Bendleben. Unter „Bendleber Forst“ mit 850 Hektar Bodenfläche, bebauten mit Eichen, Buchen, Kiefern und Fichten, ein Ort „in des Forstes von Kranze, dann Zschmann-Kommunalförsterei, jetzt der Firma Imprevu Berlin-Charlottenburg, umweh Bendleben, wird abgetrieben. Unter den gefällten Bäumen nicht nur viele Baumrindern, namentlich Eichen, von letzteren Stämme, sondern der Föhler sind Holzabsetzungsstellen und Holzgatterien. Beim Abtransport betragen sich 25 bis 30 Geplante aus Joda, Berka, Hottleben, Saalebühl, Frankenhäuser und anderen Orten der norddeutschen Ene. Die Abfuhr erfolgt nach Uhr direkt nach dem Noffiten Joda, Berka, Frankenhäuser und Hottleben. Es sind große Baracken erbaut für Arbeitskräfte, Wehrführer, auch für die Pferde.

Die Waldabtriebsarbeiten hat begonnen, und die Erde hat einen neuen und frischen sauren angenommen. Zahlreiche Naturseimat- und Waldfrühen, namentlich auch Pfingstrosen in großer Zahl, lüchten das interessante Gebiet heim. Eine ständige Erfrischung- und Gärtnerei nimmt sie an.

Sehr erregte sich auch ein kleinerer Unglücksfall. Ein Sonderabnehmer Wehrführer verunglückte beim „Eisenklopper“. Er geriet unter einer stark abrollenden Eise, die hinter einer abgeheilten Laub, und wurde so sich nicht recht wieder zu seiner braunen Nase zurückfinden.

Was hatte er doch nach Windungen geschickt, er wieder in der Seelde war. In der zum Beispiel Charlotta Segani, die jetzt Zeile bei der Exzellenz von Ranke war. Nun, um es war besser, darüber nicht nachzudenken. Damit war der Graf nun im Kreise wieder auf die „Villa Guardiola“ gekommen und den folgenden Schab, den sie für ihn selbst getrennbar. Fee - Felicitas! Ganz heiß wurde ihm, als er an sie dachte. Gewiß, er hatte sich in Venedig freigegeben, war zu heimlich gewesen; das war die Ursache. So immer es seinem Temperament lag, er mußte den Fehler hier mit doppelter Rücksichtnahme doppelter Mitleidlichkeit wieder auf machen. Vor allem auch schon ihrer Verwandten wegen. Dieser alte ehemalige Bekannte, der so genau mit italienischen Verhältnissen Bekand war, der so sehr geschätzt und geachtet in der besten römischen Gesellschaft war, dem mußte man mit tadelloser Manieren imponieren. Kling war der alte Fruchts ja auch, verurteilt flüchtig, das war unangenehm. Es galt dann eben noch höher zu sein. Man schab, daß es ausgerechnet in Taormina war. Das war den Conte aus altberühmten Gründen wenig angenehm.

„Meine liebe Elise!“

Du hättest ja wohl schon einmal einen vernünftigen Brief loslassen können. So weiß Du, wie ein richtiggehendes Tagebuch mit all Deinen Erlebnissen, der Reize nach aufgeschaltet, damit man doch von Dir weiß, wo und wie.

Das ist alle Tante Dir nun noch zu sagen, muß Du nicht hoch anrechnen, bevor Du, was ich wohl betraut, die Ede gina. Ein Glück, daß sie die Ede habe; die hat mich dem Tode abgerufen und dann wieder hochgepöppelt, so daß ich meine rumbliche Konstitution doch nicht ganz verloren habe.

schmer verleiht, daß seine Lieberführung mit dem Krankenauto nach Sondershausen erfolgen mußte.

1200 Zentner Heu verbrannt.

Barby (Eibe). Am Montag nachmittag entfiel auf dem Vorwerk Wollpflaier der Domäne ein Feuer beim Einladen von Heu. Das Heu wurde auf den Boden geladen. Dabei muß sich das Gefläße verholzt und durch die Reibung entzündet haben. Der Dachstuhl des Vorwerkes wurde vom Feuer zerstört. Ebenso wurden 1200 Zentner Heu verbrannt. Dagegen gelang es, das Hindvieh aus den Ställen zeitig zu retten.

Die Feuerweh aus Barby war mit der Motorpritze sofort zur Stelle. Da auch die Wehren aus Glinde und Pömmelte erschienen waren, konnte der Brandherd mit acht Schlauchleitungen angegriffen werden. Wasser war genügend vorhanden. Nach einstädtiger Arbeit konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Der Sachschaden betragt etwa 20000 Mark. Interzessant ist, daß genau von einem Jahr aus genau der gleichen Ursache an der gleichen Stelle ein Feuer entbrach, das nach dem Versteht vernichtet.

Mühlenbrand.

Altenberg (Bez. Halle). Die an der Liebenwerder Straße stehende ehemalige Mühle des Besitzers Nannich wurde am Montagvormittag durch ein Schadenfeuer vollständig zerstört. Die Mühle, die ein beträchtliches Alter erreicht hat, war früher eine Windmühle, wurde später aber nur noch elektrisch getrieben. In dem jetzt aus Holz bestehenden Bau, der durch die wochenlange Hitze doppelt ausgetrocknet war, fand das gefährliche Element seine Nahrung. Das Feuer, das gegen 7 Uhr ausbrach, ist wahrscheinlich durch Verschleiss an einer Stelle oder durch Kurzschluss entstanden. Auch die elektrische Lichteneinrichtung wurde zerstört. Die herbeigekommen Wehren waren machtlos.

Der nationalsozialistische Antisovietiker wird nicht bestraft.

Sangerhausen. Die vom Kreisrat des Kreises Sangerhausen am 30. Dezember 1929 vorgenommene Wahl des Landarbeiters Weile in Sangerhausen zum Antisovietiker des Reichspräsidenten nicht bestrafen worden. Die Ablehnung wird damit begründet, daß Weile der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehört.

Verhaftungen im Streitgebiet.

Eisleben. Der kommunistische Terror geht soweit, daß sogar die Kraftwagen nach Halle am Sonntag angehalten wurden. Montag nachmittag verhafteten etwa 25 Kommunisten in dem Hans eines Landjägers in Hofhermannsdorf einzuwandern. Als das Lieberallkommendo aus Eisleben eintraf, hatten sie sich in eine Schutzwirtschaft zurückgezogen, in der 22 Kommunisten aus Halle, Mummendorf und Eisleben festgenommen wurden und nach Eisleben auf die Wache abtransportiert wurden. Vor dem Feuerwehdepot der Mansfeld W.S. in Eisleben, das für die Unterbringung der Landjäger zur Verfügung gestellt ist, sammelten sich große Mengen von Kommunisten. Die Landjäger und die städtische Polizei kämpfte die Straße.

Weißt Du, Dechen, dieser Eva haben wir allemal unrecht getan, nicht nur, daß sie ganz famos kost und auch beim Federbich merckenswerte Talente entwickelt, nein, sie ist auch immer nun mich herum, amüsiert mich und ist mir eine liebe Hausgenossin.

Hans-Denning mag sie auch schon ganz gern leiden. Sie bildet sich auch jetzt aus als eine Dekretistin, macht für ihn die Wirtschaftsberechnungen; wenn auch manchmal noch falsch, und tippt Wolphine auf Deibel kommen 'raus!

Ja, was ich sagen wollte: Du müßt schon entzündlichen, ich bin immer noch ein bißchen konfus. Also Hans-Denning ist sehr zufrieden mit ihr, auch ihr Sengen hält er schon ganz gut aus.

Dechen, weißt Du, nimm mit's nicht übel, aber warum schreibst Du eigentlich nicht Hans-Denning? Schlichtlich, wenn Du Dich nun schon auf Italienisch auszusprechen, bei Deinen Eltern und mir kommt es ja nicht so sehr darauf an. Wir sind Nummer und Glend bei Dir gewohnt. Aber na, Du weißt schon - Ich habe mit sie immer mit Deiner Mutter gegen, einestweils wegen Italien und andererseits wegen der Eva. Aber nun denke bloß, wenn das wahr wäre, wenn Du da wirklich mit 'nem braunen Antisovietiker abganz, und Hans-Denning hier mit der Schreibmaschine, wollte sagen, mit seiner Eva. Und wir hatten doch mal geschofft - Na, Du weißt ja schon, und es darf doch aus noch blenden, weil Garbis und Groß-Madebaw auch nach 'trauen und - na, uns Geld macht; ihr's ja aus nicht, sondern aus Liebe. Das heißt, wenn überhaupt.

Sie würde mir nun mit's Vorwissen machen wegen der Eva, weil sie doch meine Verwanda ist. Aber erst mal laß mich Deine Mutter zur Würdigung machen wegen Italien, und daß Du nicht beizellen Vermut belegebragt hat, wie Du all die über'nichtigen Ideen befragt. Aber Du brauchst doch alles nicht aufnehmen.

Es verdient immer wieder hervorgehoben zu werden, daß das Gros der Streikenden die Gemeinschaft mit den Kommunisten ablehnt und den Kampf rein gewerkschaftlich führt. Alle Schmelzereien des halligen „Masentampfes“ können diese Aufgabe nicht ausführen.

Die Streikleitung hielt Sonnabend vormittag in Halle eine Sitzung ab, in der die notwendigen Maßnahmen über Sicherung der durchzuführen notwendigen Arbeit zu beschließen wurden. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Montag morgen gegen 6 Uhr wurde in der Gasse der Brotwagen der Mansfeld W.S. - Bäckerei von mehreren jungen Burischen überfallen. Der Brotwagen war leer. Die Täter wurden als Angehörige der Antisozialistischen Jugend Garbe festgesetzt. Es handelt sich meistens um Fremde.

Das „Ehrenwort“ der Einbrecher.

Eisenach. Zwei Einbrecher, von denen der eine maskiert und bewaffnet war, drangen durch das Gartentor in eine Villa des Markgrafen ein, durchdrangen mehrere Zimmer und kamen schließlich in den Raum, in welchem der Sohn des Markgrafen schlief. Unter Vorhänden der Miere und einer Wundenreue suchten sie die Geldkassette zu erschleichen, die der junge Mann in einem Nebenzimmer aufbewahrt hatte. Der Lieberfalle behielt seine Gelbesgegnung und nach den Einbrechern den Aufbehangensort des Geldes unter der Bedingung bekannt, daß sie sich unter „Ehrenwort“ verpflichteten, der dort liegenden Summe nur 50 Mark zu entnehmen und das Haus sofort wieder zu verlassen. Die Einbrecher hielten Wort, entnahmen der Kasse 50 M., ließen das übrige Geld und Silbergerät liegen und verließen.

Deutsche Silberbüchse in Freiheit.

Stendal. Von einem Reich, bei dem im Frühjahr 1928 ein zweijähriger Silberbüchse in einem altmärkischen Revier ausgelegt wurde, wird in „Wid und Dumb“ berichtet. Der Lieberfalle behielt seine Gelbesgegnung vor mehrere Monate durch Entziehung von Wild und Darreichung lebender Mäuse, Spazeln, Hasen usw. auf das Leben in der freien Wildbahn vorbereitet. Trotz der harten Kälte im Winter 1928/29 überlebte das Tier den Winter und im September 1929 bemerkte der Revierförster zwei braune, wie Warden gefärbte junge Büchse, die Nachkommen des ausgelegten Niden sind. So ist der erste Versuch, den Silberbüchse in Deutschland in Freiheit anzusiedeln, als geglückt zu betrachten.

Ferkelpreise.

Altleba. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 115 Ferkel angeboten, von die 53 bis 60 Mark je Paar verkauft wurden.

Letzin (Genente). Hier in Letzin hat die Genente begonnen. Besonders die Saaleweiden sind sehr ertragreich.

Salgmünde. Die Feinde des am Sonnabend beim Baden ertrunkenen Erich Eufert ist in den Nachmittagsstunden des Montag in der Nähe von Fittschal getandet, nachdem schon am Sonntag vergebliche Bergungsversuche unternommen wurden.

Ballhausen (Helme). Beim diesjährigen Dübtricklauf erzielte die Gemeinde den Preis von 3800 Mark. Der vorjährige Dübtrick betrug 3000 Mark.

men; es ist nur, weil Deine Mutter hier immer so überlegen dreinsieht und weil sie Hermann auch schon unter der Hand gefragt hat, wie es denn hier zugeht mit Hans-Denning und der Eva. Aber er sollte mit nichts davon sagen, er darf doch nicht, wie es auch seine Pflicht ist, weil er schon 20 Jahre als Bauer bei den Brontals ist. Und auch, weil ich nicht weiß, ob ich nicht noch mehr von Krantick befragen werde und Du findest dann bei Deiner Mutter ein schönes Grab und Hans-Denning und Eva werden schon von Kind und Kindeskindern umpleilt.

Also, was ich nun in aller Kürze sagen wollte: Hans-Denning behauptet, er hätte Dir lange Briefe geschrieben, von Dir aber außer einer schiefen Karte aus Pisa noch kein Wort erhalten, was sehr aus Dir ist, liebe Elise.

Ich habe den Brief nicht in die Postkassette nehmen lassen, weil nach Deiner Mutter bei Ebert und Großmann meinen Todmangel nicht lassen, weil wir haben es hier recht fast.

Es fikt Dich Deine Heibeltribüne, aber immer treue Tante Töchen.“

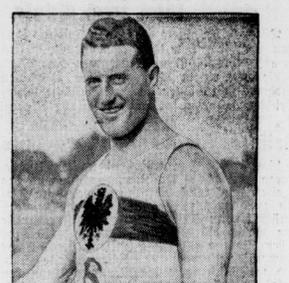
Die Briefe aus Groß-Madebaw hatten, wie es schon, immer dieselbe Wirkung auf Felicitas. Nämlich: wie ein toller Papierstrahl auf alle hübsche Glut in ihr zu wirken, und ihr in der Folge auch das Herz schwer zu machen.

Wie scheidlich war es doch auch, daß nun mehrere Tage vergingen, bis von hier aus die Aufführung mutmaßlicher Witterungsbedingung war. Und was konnte in sechs Tagen nicht alles geschieden, was diese dem natürlich möglich? Sie sollte nur eine Karte an Hans-Denning geschrieben haben! Unglaublich gerade! Von überall, von jedem Moment, wo er etwas Besonderes empfand, wo ihr Gefühl sie überwältigte, hatte sie ganz un-

Turnen - Sport - Spiel Entscheidung über Schmelzing verlagt.

Die Renoverer Vorformmission hatte ursprünglich ihre Sitzung, die sich mit der Betätigung des Kampfprotokolls Schmelzing-Charakter betätigen sollte, auf Dienstag, den 17. Juni, festgelegt. Diese Tagung, deren Ergebnis besonders in Deutschland nicht geringer Spannung erwartet wird, soll sich doch dort entscheiden, ob Schmelzing nach seinem Disqualifikationsstiege über Charzy offiziell als Weltmeister befähigt wird oder nicht, ist nun am 18. Stunden, auf Donnerstag verlegt worden. Man mit ungenügendlich noch die Stellungnahme der Vorformmission der übrigen 12-Staaten abwarten, ehe man sich endgültig entscheidet. Nachdem einige dieser Staaten sich bereits in einem für Schmelzing günstigen Sinne geäußert haben, ist damit zu rechnen, daß auch die Renoverer Kommission am Donnerstag im gleichen Sinne entscheiden und Schmelzing als Weltmeister befähigen wird.

Emil Hirschfeld,



der deutsche Weltmeister im Angelloren, erlitt in Charzy einen schweren Motorunfall und brach sich die rechte Unterarm. In den bevorstehenden englischen Weltmeisterschaften wird Hirschfeld nun nicht mehr teilnehmen können.

Handballtagung der DSB.

Gegenwärtig des Endspiels um die Deutsche Handballmeisterschaft land in Hagen eine Tagung der Spielvereine der linken Landesverbände der DSB hat. Nach Erörterung der Arbeitsberichte wurden die Anträge von Südbadensland und Baltenerlande auf Zulassung von ebenfalls je zwei Mannschaften zu den Spielen um die Deutsche Meisterschaft angenommen. Es werden also in Zukunft die 14 Mannschaften um die Meisterschaft kämpfen. Die Termine für die nächstjährige Meisterschaft wurden ebenso wie die für die Spiele um den Pokal bereits festgelegt. Die Vorrunde um die Meisterschaft steigt am 26. April, die erste Zwischenrunde findet am 10. Mai, die zweite Zwischenrunde am 31. Mai und die Endrunde am 14. Juni statt.

Die Pokal-Vorrunde geht am 2. November vor sich, der sich am 1. März die Zwischenrunde und am 22. März das Endspiel anreihen. Zwei Endspiele sind abgeschlossen worden: am 31. August gegen die Schwede in Freiburg und für den 14. September mit Dittrecht. Aussteller sind nichtberechtigt, jedoch die zweiwärtige Anfertigung nachweisen können.

Voransagen für Mittwoch, 18. Juni.

Gewinnnummern: 1. Prieler - Nomo, 2. Jamin - Sargstein, 3. Rosmarin - Stall Weiberg, 4. Rogas - Sannarats, 5. He - Jatin, 6. Bergant - Marggrün, 7. Stausche - Rostenen.

willfürlich nach Anstich und Auspachte geschickt, und in diesem Gefühl die hübschsten Aufstichtarten gekost, und die, die ihr am liebsten in ihre Stimmung paßten, nach Groß-Madebaw geschickt. Die letzte war aus Capri abgegangen. Viel gelächelt hatte auf diesen Karten ja nicht, aber wenn Hans-Denning sonst den Verlust noch nicht verloren hätte, mußte er ja wohl merken, wie sie es meinte, und wie treu sie an ihn dachte. Viel treuer, wie sie es je für möglich gehalten hatte.

Über eben mit dem Verlust, das war genau dieselbe Sache wie mit dem Herzen. Aus dem Brief von Tante Töchen war zu entnehmen, daß Hans-Denning mit letzterem ja auch nicht mehr ganz kapitalistisch zu sein schien. Aber mochte er schon ein bißchen unbesüßert - dann brauchte sie sich wenigstens seine Gemütsbeweise über ihre Erlebnisse in Neapel zu machen, diese Erlebnisse, die ja wohl keine Wiederholung finden werden, da sie den Verlust nun immer seit dem Zuge ihrer Ankunft in Taormina nicht wieder gesehen hatte.

„Herrin, neil, avanti!“

Über all dem Nachdenken hatte sie fast das schönste Klopfen an der Tür überhört. Jetzt stand da die hübsche Charlotta und laute etwas Italienisches, etwas non Visita verhand Felicitas.

Der Dui.

Wie hat einen Dui.

Ein Dui ist, was man hinten draufträgt. Zur Ergründung der Früher. Wenn du einen Dui nicht ansiehst, so eine Art „Kleiner Schilling“. Und so Dui trägt Terine.

„Ich verheißt nicht“, murrt ihr Mann, „wie du auf deinem Kopf das Haar einer anderen Frau tragen konnt.“

Zah Terine.

„Dumme Frage - trägt du nicht an deinen Füßen die Haut eines anderen Dui?“

Unerhört in der Leistung!

laufet das allgemeine Urteil über den neuen Seibt 3

SCHIRMGITTER-NETZEMPFÄNGER

VERLANGEN SIE SONDERPROSPEKT!

PREIS: 150,- Mk.

1 SATZ TELEFONKABELN 60,- Mk.

Günstigste Teilzahlungsbedingungen, da eigene Finanzierung. Große Auswahl in allen Weltmarken: Lumophon, Mende, Nora, Ahemo usw.

EMIL SCHUTZE

Radio-Großvertrieb / Merseburg, Bahnhofstraße Nr. 8
Das Haus der Anspruchsvollen

Rheum. Nervenleiden. Bereits 3 Jahre litt meine Frau in Rücken, Brust und Armen an rheumatischem Nervenleiden und so stark, daß sie vor Schmerzen laut aufschrie. Nach jahrelangem Scheitern wurde mir das Jüdische Kräuter-Pulver empfohlen. Nach Gebrauch der 1. Schachtel fühlte ich schon eine große Besserung. Jetzt geht die 2. Schachtel zur Hand, und ich kann mit gutem Gewissen bestätigen, daß das Pulver sehr gut angeht. Meine ganze Familie ist außer sich vor Freude. Mit gutem Gewissen möchte ich es den leidenden Mitmenschen sehr empfehlen. ... August Göttsche, Leipzig W 33, Albertstr. 51, 30. Januar 1930

Das Jüdische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist inländischen Kräutern. Diese sind getrocknet und feingemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausdehnend, was jahrelange Schreiben bezeugen.

Vorher Schachtel 3 Mk. Vorrätig in den hier. Apotheken. Nachher

Answärtige Theater

Programme für Mittwoch:

Stadttheater Halle
20 Uhr
Beckelt... aber zu spät abgeholt
Neues Theater, Leipzig
30 Uhr
Cost fan tutte
Altes Theater, Leipzig
30 Uhr
Wie wird man reich?
Operntheater, Leipzig
30 Uhr
Eine Nacht in Skairo
Komödienhaus, Leipzig
20 1/2 Uhr
Dorra, ein Junge!

Volksnationale Reichsvereinigung.

Öffentliche **Berammlung**

am Donnerstag, den 19. Juni d. J., 20 Uhr, in dem Saal der „Raben“ Thema:

Warum Volksnationale Reichsvereinigung?

Redner:
Herr Frh. Müller, Eisleben
Eintritt 20 Pfg.

Mitteldeutsche Detektiv-Zentrale

Merseburg a. S., Postbahnhofstr. 11
Ermittlungen, Beobachtungen, Bewachungen. Einz. u. Förderungen. Fluschkünfte aller Art zu h. u. l. Preisen.

Lauchstädter Brunnen

Zu Hastrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorgerahen bewährt u. ärztlich empfohlen bei

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Blutarumt, Nervosität, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit, Besies Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen

Brunnenversand d. Heilquelle Bad Lauchstädt

und Mittwochs nach Schkopau

in den „Raben“ zum Kaffee dazu die berühmten Schmalz-Küchle! Der Garten ist zug- und staubfrei.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

Denitß Karl Delbert u. Frau

Camilla geb. Röder

Merseburg, den 16. Juni 1930, 3. St. städt. Krankenhaus.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke danken wir herzlichst

Otto Koch und Frau

Köpschen, den 16. Juni 1930.

Todesfälle

Spergau:
Albert Schmidt, 52 J.
Salle:
Sanitätsrat Dr. med. Henry Nocco.
Karl Witt, 50 J. Beerd. 18. 6., 14.30 Uhr.
Gustav Frehe, 62 J. Beerd. 18. 6., 14 Uhr.
Hermann Käpfermann, 59 J. Beerd. 18. 6., 13 Uhr.
Emilie Vana, 75 J. Beerd. 18. 6., 13 Uhr.
Zimmendorf:
Friedrich Helm, 76 J. Beerd. 18. 6., 14 Uhr.
Franz Rapier.
Salzmünde:
Anna Hennig, 74 J.

Lipsia-Wanderjahre

in jeder Ausführung

Lipsia-Schuhhaus

Fr. Reinhold, Merseburg, Schuhmachermeister, Gottshardstraße 28.

Selten günstiges Angebot

Schlafzimmer

kompl. echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br. Ankleideschrank nur **635 Mark**

Gebr. Jungblut

Halle (Saale) Möbelhaus, Albrechtstr. 37

Junges Mädchen

als Hilfe für Schneider-beruf sofort gesucht

Burgstraße 3, 2. Et.

1 Hausmädchen

1 Küchenmädchen

Eine muß Weißnähen u. Sewieren können.

Frau C. Wiersdorff, Rittg. Großgörschen

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt

Stellung

bis 1. Juli (wahr schon im Privathaus tätig)

Frau Kleinrich, Meuseldorf, Krumpfer Str. 16 a

17jähriges Mädchen, sucht Stellung zum 1. 7. im Privat-heim, etwas Kochkenntnis vorhanden.

J. Weitz, Neumarkt, Bednerstraße 43.

Junge Frau sucht für 2 Tage in der Woche

Befähigung

als Anwärterin. Dff. unter C 1176 an die Expedition d. Bl.

Suche auf mein Grundstück

2. Hypothek

in Höhe v. 4000 Mk. 1. Hypothek 10000 Mk. Brandflächenwert 28000 Mk. Dff. unter C 2193 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

mit Wohnung zu vermieten, passend für Freizeiter oder Lebensmittellgeschäft

Otto Meißner, Köpschen b. Merseburg (Neubau)

3 Zimmer

Küche und Keller-raum in Freizeitsiede, 26 RM Miete und 2500 RM. Baukosten-zufuß, der mit 5% verzinst wird, zu vermieten. Anfragen unter C 1177 an die Exped. d. Bl.

Kleines, einfach möbl. Zimmer

zu vermieten Karstraße 6

Handdrehe-maschine

und Reinigungs-maschine zu verkaufen Blume, Wölsfen.

1 Ventilator m. Motor

1 Begleitmaschine, 6 Str. Zugschloß, 1 großer Zugschloß, 3 Zit. Futterkasten, 3 Zit. Gutternehl-z.verkauf.

Neumarkt 21.

Großverkauf

Großkayna, Wehlstraße 18

50 Stück **Rücken**

mit Stücken billig zu verkaufen Kriegsborn Str. 3

Maschinen

junger, ca. 4 Stunden lech. 1 3/4 geschlachtet 150 Mark, per Pfd. Geflügelstark Dillkau.

Wer junge Weid-
Funde
abz. Preiswert ab-
Sternz. Dillkau
Wieda b. Zimmendorf

Kleine Anzeigen

für den Wohnungs-
markt wie Vermie-
tungs- u. Mietge-
suche, sind im Merseburger
Tageblatt (Kreisbl.)
immer erfolgreich

Lederjacken

braun gute Qualität von 39,50 RM. an

Motorradüberanzug von 6,95 RM. an

J. Zimmermann & Co.

Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 18
Auf Wunsch Zahlungsleichterung.

Zu den 3. Deutschen Kampfspiele

in Schlesien - Breslau

vom 26. - 29. Juni 1930

Kennen Sie Schlesien?
Kennen Sie das Riesengebirge?
Kennen Sie die Sudeten?
Kennen Sie Breslau?

Ein Land mit absoluter Eigenart zu sich dem Besucher Schlesiens aus, und es ist nicht zu verwundern, daß gerade hier im deutschen Osten die 3. Deutschen Kampfspiele ausgetragen werden.

Unsere 4-Tagefahrt nach Schlesien und zu den 3. Deutschen Kampfspiele

führt Sie durch Schlesien und zu den Endkampfspiele in Breslau und

kostet nur RM. 61.-

Bitte verlangen Sie Prospekt und Programm in unseren Geschäftsstellen

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

OLSTER-MOBEL

Dekorationen - Reparaturen jeder Art liefern preiswert

TIETZEL & GIEGLER

Sixtberg 15

Familien-Drucksachen

Jeder Artikel liefert billig, sauber und preiswert

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.
"Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt)
Die alte Heimatszeitung
Halterstraße 4, Gottshardstraße 38

Reformküche

bestehend aus

1 Bafekt,
1 Aufwaschtisch,
2 Stühlen und
1 Handtuchhalter, zum naturbelassert, zum Ausnahmepreis von nur **385 Mk.**

Gebr. Jungblut

Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Auf mein in besser Lage Fenaz geleg. moderner, Wohnhaus habe ich aus Privat-hand eine **Hypothek** in Höhe von 3000 Mark. Gegenüber Eiderstedt vorhanden. Angeb. unter C 1931 an die Exp. d. Bl.

Kampel

85 u. 40 cm Durch-messer von 1921, 9,30 **Kaufschillingmann, Halle a. S., Leipziger Str. 45/40**

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Rundfunkprogramm

Leipzig

Mittwoch, 18. Juni

Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 250 Meter

10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunf.
10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms
10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10,50 Uhr: Dienst der Hausfrau.
11,00 Uhr: Werbenachrichten.
11,45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstands-meldungen.
12,00 Uhr: Sechshörfunde. Schallplatten.
12,55 Uhr: Neuener Zeitzeichen.
13,00 Uhr: Preise, Börse und Wetter. Anstl.; Gespellete Feder.
Schallplatten.
14,30 Uhr: Jugendfunf.
15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16,00 Uhr: Altes und Neues vom Balkan.
16,30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18,20 Uhr: Wetter und Zeit.
18,25 Uhr: Vortragsabend.
18,45 Uhr: Aktuelle Viertelstunde.
19,00 Uhr: Anbittlicher Abend.
20,00 Uhr: Tanz Gal mit eigenen Werken.
21,00 Uhr: Berufsübertragung einer funk-telegraphischen Verbindung mit San Franzisko.
21,30 Uhr: Vortragsarbeit und Rationalisierung
22,00 Uhr: "Orpheus" 1930-31.
22,30 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport. Anstl. bis 24,00 Uhr: Tanzmusik.
0,30 Uhr: Nachtmusik. Schallplatten.

Königsmusterhausen

Mittwoch, 18. Juni

Königsmusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter

5,50 Uhr: Wetterbericht.
6,30 Uhr: Funkgymnastik.
6,55 Uhr: Wetterbericht.
7,00 Uhr: Frühkonzert.
10,30 Uhr: Kessete Nachrichten.
10,35 Uhr: Mitteilungen des Reichsstaatsbundes.
12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,25 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Neuener Zeitzeichen.
13,00 Uhr: Kessete Nachrichten.
14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
15,00 Uhr: Sie machen eine Freizeitaufnahme.
15,30 Uhr: Wetter und Börse.
15,45 Uhr: Frauenstunde.
16,00 Uhr: Konzert Hamburg.
17,30 Uhr: Musikunterricht.
17,55 Uhr: Soldaten- und Kriegskieder.
18,20 Uhr: Unterhaltende Stunde.
18,40 Uhr: Das Drama der Gegenwart.
19,05 Uhr: Spanisch für Anfänger.
19,30 Uhr: Beamenfunk.
19,55 Uhr: Wetterbericht.
20,00 Uhr: "Königslang".
21,00 Uhr: Berufsübertragung einer funk-telegraphischen Verbindung mit San Franzisko.
21,30 Uhr: Wetter.
22,00 Uhr: "Orpheus" 1930-31. Anstl.; Zeit, Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten. Sportfunk. Danach Abendunterhaltung.